Impressum

Lokale Aktionsgruppe Main4Eck Miltenberg e.V.
Brückenstraße 2
63897 Miltenberg

Landrat Jens Marco Scherf
1. Vorsitzender der LAG Main4Eck Miltenberg e.V.

Bei der Erstellung der LES mitwirkende Büros:

neu**land**+
Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung GmbH & Co. KG
Esbach 6
D-88326 Aulendorf

CHROSIS UG (haftungsbeschränkt)
Haller Straße 27
74549 Wolpertshausen

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis III
Tabellenverzeichnis IV
A Evaluierungsbericht 1
A.1. Methodischer Ansatz 1
A.1.1 Fremdevaluierung 1
A.1.1.1 Fremdevaluierung der ausgewählten Projekte 2
A.1.1.2 Fremdevaluierung des LAG-Managements 3
A.1.1.3 Einordnung der Ergebnisse der Fremdevaluierung 3
A.1.2 Mitgliederbefragung 4
A.1.3 Selbstevaluierung LAG-Management 5
A.1.3.1 Selbsteinschätzung des LAG-Managements 5
A.1.3.2 Zusammenfassung und zukünftige Optimierung 6
A.2. Lokale Aktionsgruppe 7
A.2.1 Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise 7
A.2.1.1 Mitgliederversammlung 7
A.2.1.2 Vorstand 7
A.2.1.3 Steuerkreis 8
A.2.1.4 Fachbeirat 8
A.2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen 8
A.2.3 Arbeitsstrukturen 9
A.3. Handlungsfelder und Projekte 10
A.3.1 Umsetzung des REK 10
A.3.2 Abweichungen vom REK 12
A.4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung 12
A.4.1 Darstellung der Zielkontrolle 12
A.4.2 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten 12
A.4.3 Darstellung wesentlicher strategischer Änderungen vom REK 12
A.5. Zusammenfassung 13
B Entwicklungsstrategie 14
B.1. LAG-Gebiet 14
B.1.1 Funktionsräumlicher Zusammenhang und Kohärenz der Region 14
B.1.2 Initiativen der Regionalentwicklung im LAG-Gebiet 15
B.2. Lokale Aktionsgruppe 16
B.2.1 Rechtsform 16
B.2.2 Zusammensetzung und Struktur 17
B.2.3 Aufgaben und Arbeitsweise 19

B.2.4 Öffentlichkeitsarbeit 20
B.2.5 Beteiligung 20
B.2.6 LAG-Management 20
B.3. Ausgangslage und SWOT-Analyse 21
B.3.1 Ausgangslage 21
B.3.1.1 Region, Raumstruktur und raumplanerische Aspekte 21
B.3.1.2 Bevölkerung 22
B.3.1.3 Grund- und Nahversorgung 22
B.3.1.4 Kunst, Kultur und Bildung 23
B.3.1.5 Flächennutzung, Forst- und Landwirtschaft und Weinbau, Natur- und Landschaftsschutz 23
B.3.1.6 Umwelt und Klima 23
B.3.1.7 Wirtschaft und Handel 24
B.3.1.8 Standortqualifizierende Strategien und Maßnahmen 24
B.3.1.9 Tourismus 24
B.3.1.10 Regionalität, Kultur und Brauchtum 25
B.3.1.11 Bürgerschaftliches Engagement 25
B.3.1.12 Partizipation und Bürgerbeteiligung 25
B.3.2 SWOT-Analyse 26
B.3.2.1 Zentrale Ergebnisse Bevölkerungsstruktur und –entwicklung 26
B.3.2.2 Zentrale Ergebnisse Bevölkerungsstruktur (Schwerpunkt Senioren) 27
B.3.2.3 Zentrale Ergebnisse Bevölkerungsentwicklung (Schwerpunkt Jugend) 27
B.3.2.4 Zentrale Ergebnisse Räumliche Lage, Standortqualität, Mobilität und Infrastruktur 28
B.3.2.5 Zentrale Ergebnisse Grund und Nahversorgung 28
B.3.2.6 Zentrale Ergebnisse Regionalität, Kultur, Bildung und Soziales 28
B.3.2.7 Zentrale Ergebnisse Flächennutzung, Forst-, Landwirtschaft und Weinbau, Energie, Natur- und Landschaftsschutz 29
B.3.2.8 Zentrale Ergebnisse Wirtschaft und Handel 30
B.3.2.9 Zentrale Ergebnisse Tourismus 30
B.3.2.10 Zentrale Ergebnisse Kommunalentwicklung 30
B.3.2.11 Zentrale Ergebnisse Konzeptionell-organisatorische Aufstellung der Region 30
B.3.3 Zusammenfassung zu einer Gesamtstrategie 31
B.3.3.1 Förderperiode 2006-2013 31
B.3.3.2 Überblick über zentrale Entwicklungsbedarfe 31
B.3.3.3 Integrierte Ländliche Entwicklung 31
B.3.4 Fazit Gesamtstrategie 32
B.4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge 33
B.4.1 Innovativer Charakter für die Region 33
B.4.2 Übereinstimmung mit Europa 2020-Strategie und Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen 35

B.4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels 36
B.4.4 Beitrag zum Umweltschutz und zur Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an dessen Auswirkungen 36
B.4.5 Mehrwert durch Kooperation 37
B.4.6 Entwicklungsziele und Handlungsziele 38
B.4.6.1 Projektbezogene und prozessbezogene Handlungsziele 44
B.4.6.2 Struktur- und Prozessziele 45
B.4.6.3 Finanzplanung 47
B.4.7 Integrativer und sektorübergreifender Ansatz 48
B.4.8 Koordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele 48
B.4.9 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse 49
B.4.9.1 Information 50
B.4.9.2 Beteiligung 50
B.5. LAG Projektauswahlverfahren 51
B.5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren 51
B.5.2 Projektauswahlkriterien 53
B.6. Prozesssteuerung und Kontrolle 55
B.6.1 Aktionsplan 55
B.6.2 Monitoring und Evaluierung 56

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Scoringergebnisse der einzelnen Projekte nach der Fremdevaluierung 2
Abbildung 2 – Ausgewählte Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2012 4
Abbildung 3 - Ausgewählte Ergebnisse der Online-Mitgliederbefragung 2012 4
Abbildung 4 – Selbsteinschätzung des Regionalmanagements 5
Abbildung 5 - Struktur der LAG in der abgeschlossenen Förderperiode 7
Abbildung 6 - Handlungsfelder mit Projektanzahl und Fördersumme 11
Abbildung 7 - Räumliche Verteilung der Projekte 11
Abbildung 8 – Die LEADER-Region Main4Eck 14
Abbildung 9 - Überblick über die ILE-/IRE-inititativen im LAG-Gebiet 16
Abbildung 10 – Struktur der LAG Main4Eck 18
Abbildung 11 - Struktur des „Runden Tisches Regionalentwicklung“ 19
Abbildung 12 - Vernetzung der Entwicklungs- und Handlungsziele 49
Abbildung 13 - Von der Bewilligung bis zur Schlussevaluierung 53

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Ergebnisse der Fremdevaluierung im Überblick 2
Tabelle 2 - Handlungsfelder und Themen der Allianzen im LAG Gebiet 32
Tabelle 3 - Kooperationen der LAG Main4Eck Miltenberg 37
Tabelle 4 - Startprojekte zu den Entwicklungszielen 43
Tabelle 5 - Entwicklungsziele und Handlungsziele mit Indikatoren 44
Tabelle 6 - Struktur- und Prozessziele 45
Tabelle 7 – Managementziele 46
Tabelle 8 - Finanzplan der LAG Main4Eck Miltenberg 48
Tabelle 9 - Information der BürgerInnen im LAG-Gebiet 50
Tabelle 10 - Veranstaltungen im Rahmen der LES-Erstellung 50
Tabelle 11 - Projektauswahlkriterien der LAG Main4Eck Miltenberg - Pflichtkriterien 53
Tabelle 12 - Projektauswahlkriterien der LAG Main4Eck Miltenberg - fakultative Kriterien 54
Tabelle 13 - Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit der LAG Main4Eck Miltenberg 56
Tabelle 14 - Monitoringkonzept der LAG Main4Eck Miltenberg 57
Tabelle 15 - Evaluierungskonzept der LAG Main4Eck Miltenberg 57

A Evaluierungsbericht

Die LAG Main4Eck Miltenberg e.V. hat sich im LEADER-Förderprogramm erstmals für die Förderperiode 2007 bis 2013 beworben. Die Förderkullisse wurde im Juni 2008 in der zweiten LEADER-Auswahlrunde offiziell anerkannt. Die vergangene LEADER-Förder-periode wurde anhand geeigneter Methoden evaluiert. Die Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln zusammengetragen.

A.1. Methodischer Ansatz

Zur Evaluierung der vergangenen Förderperiode wurde ein dreistufiger methodischer Ansatz umgesetzt:

- eine Fremdevaluierung durch die Hochschule Aschaffenburg,
- eine Befragung der LAG-Mitglieder (Online-Umfrage) sowie
- eine Selbstevaluierung durch das LAG-Management

In den folgenden Abschnitten werden die unterschiedlichen Vorgehensweisen, die Ergebnisse und die Einordnung der jeweiligen Ergebnisse diskutiert. Darüber hinaus liegen dieser LES als Anlage die Formblätter „Umsetzung des REK nach Handlungsfel-dern", „Zielkontrolle Umsetzung REK" sowie eine „Dokumentation der Bürger-beteiligung bei Evaluierung" bei.

A.1.1 Fremdevaluierung

Die Fremdevaluierung der Aktivitäten, der Projektumsetzung sowie des Projektportfolios der LAG Main4Eck (M4E) wurden durch die Hochschule Aschaffenburg evaluiert. Für die Evaluierung wurde stellvertretend für alle umgesetzten Projekte eine Auswahl von je einem Projekt jeden Handlungsfeldes herangezogen. Die Evaluierung erfolgte dabei durch Experteninterviews mit den jeweiligen Projektträgern sowie durch eine Bewertung der erzielten Projektergebnisse (Grad der Umsetzung sowie zu erwartende Nachhaltigkeit der Projekte).

Die von der Hochschule Aschaffenburg ausgewählten Projekte waren dabei

- "Streuobsterlebnisweg" Kleinwallstadt,
- "Dorfladen" Elsenfeld/Rück,
- "Gelbe Welle mit Anlegestelle in Erlenbach" sowie
- "Barrierefreies Walderlebnis mit Jugendgästehaus Klotzenhof" Großheubach.

Diese Projekte wurden durch ein Team der Hochschule (HS) Aschaffenburg untersucht und nach verschiedenen Kriterien bewertet. Neben der eigentlichen Projektevaluierung, wurde auch die Arbeit des LAG-Managements als Beratungs-, Umsetzungs- und Projektmanagementpartner untersucht. Wesentliche Kriterien hierfür waren beispielsweise die Prozesseffizienz oder die Bewertung des Dienstleistungsspektrums.

Die Evaluierung wurde als Abschlussevaluierung der LEADER-Förderperiode 2007 bis 2013 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden bei der Mitgliederversammlung am 08.04.2014 vorgestellt

A.1.1.1 Fremdevaluierung der ausgewählten Projekte

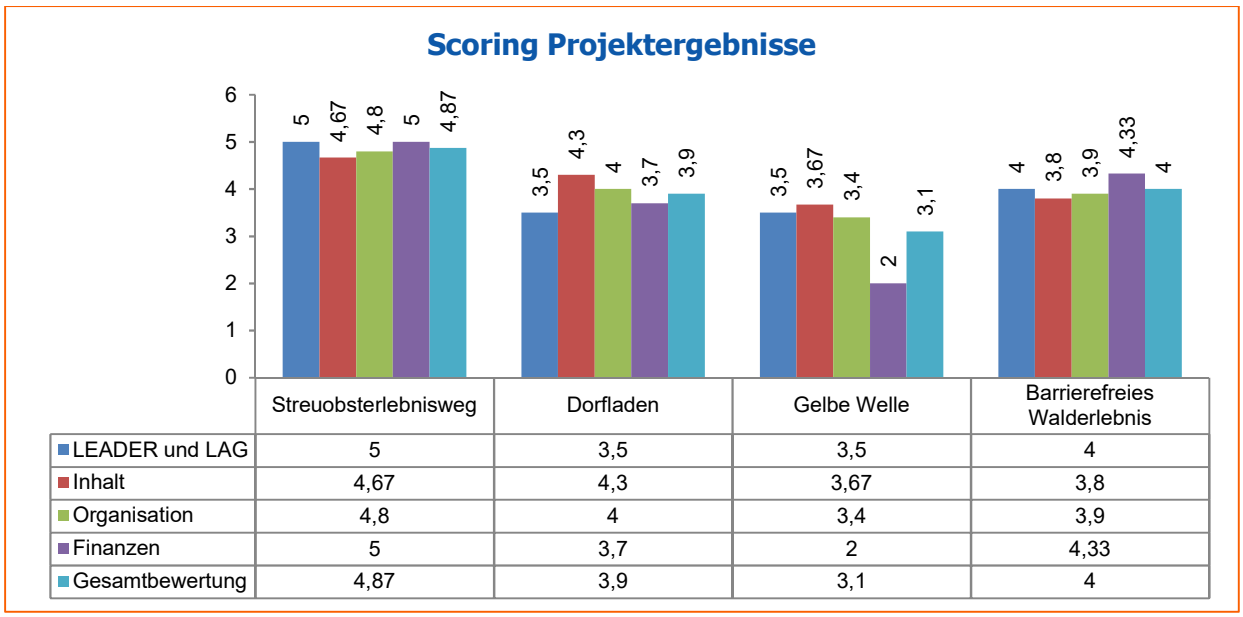
Durch die HS Aschaffenburg wurden die einzelnen Projekte in verschiedenen Kategorien bewertet. Neben formalen Kriterien des LEADER Prozesses erfolgte dabei auch eine Bewertung der Inhalte, der Organisation sowie eine Bewertung in der Kategorie "Finanzen".

Die Einzelergebnisse der Fremdevaluation sind in der folgenden Tabelle entlang der einzelnen Bewertungskriterien nach Schulnoten zusammengefasst.

Projekt	Bewertung "LEADER und LAG"	Bewertung "Inhalt"	Bewertung "Organisation"	Bewertung "Finanzen"	Gesamtbewertung
Streuobsterlebnisweg	1,0	1,3	1,2	1,0	1,1
Dorfladen	2,5	1,7	2,0	2,3	2,1
Gelbe Welle	2,5	2,3	2,6	4,0	2,9
Barrierefreies Walderlebnis	2,0	2,2	2,1	1,6	2,0

Tabelle 1 - Ergebnisse der Fremdevaluierung im Überblick

Zur leichteren Visualisierung der Projektergebnisse wurde die Projektbewertung in der folgenden Abbildung dargestellt. Nach Schulnoten ergibt sich nach der Fremdevaluierung für die einzelnen Projekte eine Bewertung, die überwiegend mit „gut" oder sogar „sehr gut" ausgedrückt wurde. Lediglich bei dem Projekt „Gelbe Welle" wurde im Wertungsbereich „Finanzen" eine unterdurchschnittliche Bewertung abgegeben. Diese kann auf eine Preiserhöhung der Maßnahmen bei diesem Projekt zurückgeführt werden. Alle Ergebnisse und Erläuterungen der Fremdevaluierung finden sich in dem Bericht der Hochschule Aschaffenburg, der als Anlage beiliegt.



	Streuobsterlebnisweg	Dorfladen	Gelbe Welle	Barrierefreies Walderlebnis
LEADER und LAG	5	3,5	3,5	4
Inhalt	4,67	4,3	3,67	3,8
Organisation	4,8	4	3,4	3,9
Finanzen	5	3,7	2	4,33
Gesamtbewertung	4,87	3,9	3,1	4

Abbildung 1 - Scoringergebnisse der einzelnen Projekte nach der Fremdevaluierung

A.1.1.2 Fremdevaluierung des LAG-Managements

Neben den Projekten wurde auch die Arbeit des LAG Managements untersucht. Besonders herausgestellt wurde dabei die gute Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung und -abwicklung, das große Fachwissen des LAG-Managements und das flexible Reagieren auf mögliche Problemstellungen.

Als Kritikpunkte wurden genannt, dass nicht alle Projekte aus dem REK umgesetzt wurden bzw. durch das LAG Management nicht für jedes Projekt auch passende Projektträger gefunden wurden. Hierzu wurde angemerkt, dass ein "aktives Projekttracking" wünschenswert wäre, mit dem solche Projekte gezielt erneut adressiert werden. Darüber hinaus wurde angeregt, einen "Lessons learned" Prozess in Form einer zentralen, strukturierten Projektdatenbank einzuführen, in der systematisch die Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse gesammelt, bewertet und verdichtet werden können.

A.1.1.3 Einordnung der Ergebnisse der Fremdevaluierung

Bedingt durch den methodischen Ansatz kann die Fremdevaluierung sicherlich erste Indikatoren hinsichtlich der Prozesseffizienz und Projektumsetzung aufzeigen. Gemessen an der Anzahl der in der Förderperiode identifizierten und umgesetzten Projekte sowie des "internen Projekts" LAG-Management ist es ein komplexes Vorhaben, aus der Evaluierung von nur vier im Detail untersuchten Projekten auf alle in der vergangenen Förderperiode umgesetzten Projekte abzustellen.

Dennoch liefert die Fremdevaluierung wichtige Hinweise zu möglichen Verbesserungspotenzialen und gibt Impulse, wie die Arbeit des LAG-Managements auf der einen Seite und die Projektdurchführung anhand eines differenzierten Kriterienkata-logs auf der anderen Seite weiter optimiert werden kann. Aufbauend auf der Fremdevaluierung hat sich das LAG-Management deshalb dazu entschlossen, eine belastbare und differenzierte Selbstevaluierung durchzuführen.

Wichtig für die Einordnung der Kritikpunkte am LAG Management ist jedoch das Verständnis dafür, dass sich, wie in anderen Regionen auch, nicht für jedes Projekt das im REK entwickelt wurde, auch umsetzungsstarke Projektträger finden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch bei mehrmaliger Kommunikation solcher Projekte nur bedingt tragfähige Projektkonstellationen entwickelt werden können. Insofern muss es als konsequent und gerechtfertigt gewertet werden, wenn davon abgesehen wird, solche Projekte weiter zu verfolgen.

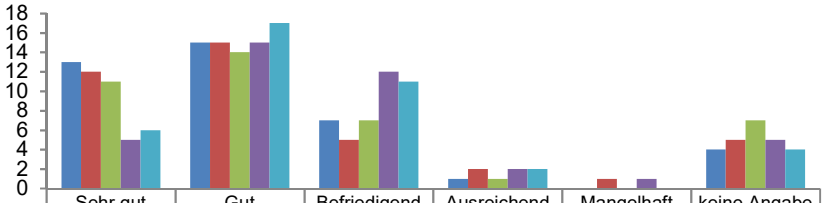
Handlungsbedarf für LEADER 2014 bis 2020:

Die Evaluierung sollte auf sämtliche Projektvorhaben ausgedehnt werden. Das LAG-Management ist weiterhin in die Prozesse der Evaluierung einzubeziehen. Eine Durchführung bereits zur Hälfte der LEADER-Förderperiode (Zwischenevaluierung) und eine Weitere nach Abschluss (Abschlussevaluierung) sollte anvisiert werden, um eine umfassende Bewertung des LEADER-Prozesses vornehmen zu können.

A.1.2 Mitgliederbefragung

Mit einer Onlinebefragung wurde die breite Öffentlichkeit in den Bewertungspro-zess eingebunden. Im Rahmen dieser Befragung wurde um eine Bewertung des LAG-Managements und des LEADER-Prozesses gebeten. Die Bewertung erfolgte anonymisiert anhand eines Bewertungsmodules im Internet. Angesprochen wurden die 97 Mitglieder der LAG-Main4Eck e.V. sowie die Mitglieder des Fachbeirates von denen insgesamt 44 Personen (ent-spricht 45%) teilgenommen haben.

Arbeit LAG, Organisation des Vereins und inhaltliche Schwerpunkte

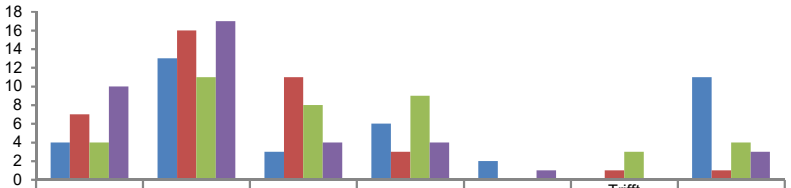


	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	keine Angabe
Arbeit der Geschäftsstelle	13	15	7	1	0	4
Organisation des Vereins	12	15	5	2	1	5
Atmosphäre im Verein	11	14	7	1	0	7
Inhaltliche Schwerpuntke (Handlungsfelder)	5	15	12	2	1	5
Inhaltliche Schwerpunkte (der LAG M4E)	6	17	11	2	0	4

Abbildung 2 – Ausgewählte Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2012

Die Arbeit der Geschäftsstelle wurde dabei überwiegend mit „gut" bis „sehr gut" bewertet. Die Note „befriedigend" oder „ausreichend" wurde nur in wenigen Fällen gegeben. Ein vergleichbares Stimmungsbild ergab sich bei der Fragestellung nach der Organisation des Vereins und der Atmosphäre im Verein. Bei den inhaltlichen Schwerpunkten (Handlungsfelder und LAG Main4Eck) ergab sich eine überwiegend gute bis befriedigende Wertung. Dies kann letztlich darauf zurückgeführt werden, dass die in der Förderperiode 2007-2013 gewählten Handlungsfelder bzw. Schwerpunkte nicht für jedes Projekt anwendbar waren.

Arbeit LAG-Management, Information und Antragstellung



	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft weniger zu	Trifft selten zu	Trifft überhaupt nicht zu	keine Angabe
Einfache und unkomplizierte Antragstellung ist bei der LAG möglich	4	13	3	6	2	0	11
Projekte tragen zu größerer Attraktivität der Region bei	7	16	11	3	0	1	1
Einbindung der Bevölkerung in den LEADER Prozess reicht aus	4	11	8	9	0	3	4
Homepage der LAG Main4Eck hat einen hohen Informationsgehalt	10	17	4	4	1	0	3

Abbildung 3 - Ausgewählte Ergebnisse der Online-Mitgliederbefragung 2012

Die Antragsstellung bei der LAG Main4Eck wurde weitgehend als einfach und unkompliziert bewertet. Auch das Projektspektrum und die Steigerung der Attraktivität der Region wurden insgesamt gut bewertet. Die Einbindung der Bevölkerung wurde heterogen evaluiert und immerhin neun Personen standen diesem Punkt skeptisch gegenüber. Die Homepage der LAG erhielt wiederum gute Kritiken.

Handlungsbedarf für LEADER 2014 bis 2020:

Die Begleitung der Projekte und Projektträger durch das LAG-Management sollte nicht mit der Antragstellung enden, sondern im Sinne einer nachhaltige Prozessbegleitung von der Antragstellung bis zum Projektabschluss reichen.

A.1.3 Selbstevaluierung LAG-Management

Als Ergänzung zur Fremdevaluierung hat das LAG Management eine Selbstevaluierung durchgeführt, bei der die Bereiche "Umsetzungsprozesse", "Lernen und Entwicklung" sowie "Ressourcen" differenziert betrachtet wurden.

A.1.3.1 Selbsteinschätzung des LAG-Managements

Das LAG-Management hat neben der Fremdevaluierung auch eine Selbstevaluierung vorgenommen. Diese erfolgte nach dem Leitfaden der DVS (ÖAR Regionalberatung GmbH Wien/Indikatoren Sets).

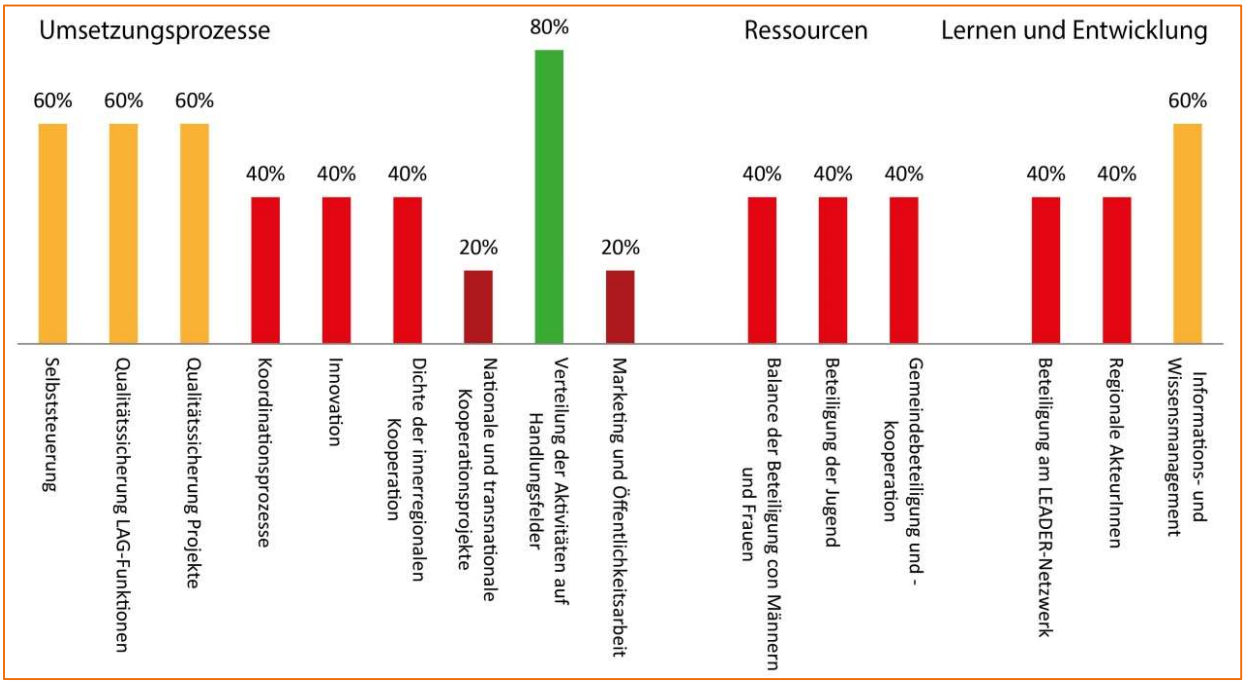


Abbildung 4 – Selbsteinschätzung des Regionalmanagements

Besonders gut gelungen ist die Verteilung der Aktivitäten auf Aktionsfelder (Zielerreichung 80%). Gut verlaufen sind die Selbststeuerung, die Qualitätssicherung der LAG-Funktionen und der Projekte.

Verbesserungspotenziale ergeben sich hingegen bei den Koordinationsprozessen, dem Thema Innovation und der intraregionalen Kooperation. Die nationale und transnationale Kooperation sowie das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit sind hingegen weniger gut gelungen. Gerade diese Themen werden in der kommenden LEADER-Phase aktiv angegangen werden, um hier die bisherigen Schwächen zu überwinden.

Weitgehend zielneutral ist die ausgewogene Einbindung und Beteiligung von Männern und Frauen gelungen. Dies trifft auch auf die Zielgruppe Jugendliche zu. Hier wurde vor allem über den Beirat/Fachbeirat entsprechender Input in den LEADER-Prozess eingebracht. Ebenfalls ausgeglichen verlief die Gemeindebeteiligung und -kooperation. Neutral, aber mit Entwicklungspotenzial, verlief die Beteiligung am LEADER-Netzwerk und bei der Arbeit mit den regiona-len Akteur/innen. Gut abgeschlossen wurde das Informations- und Wissens-management, was auch durch die Mitglie-derbefragung bestätigt wurde.

A.1.3.2 Zusammenfassung und zukünftige Optimierung

Die in der Selbstevaluation identifizierten Verbesserungspotenziale sind vielschichtig. Ausgehend davon, dass die LAG sich zukünftig als Drehscheibe für die regio-nale Entwicklung in der Region definie-ren will, wird sie, neben dem LEADER-Programm, auch weitere Programme begleiten und steuern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt wird die Innovationsführerschaft sein, bei der das LAG-Management in der neuen Förderperiode wichtige Akzente setzen wird. Dies beinhaltet neben internen Maßnahmen wie dem "Wissensmanagement" auch die externe Kommunikation über verschiedenste Kanäle, vor allem aber über die Homepage.

Um in der neuen Förderperiode noch effizienter zu arbeiten, wird das LAG-Management basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode ein permanentes Verbesserungsprojekt zur Optimie-rung der Prozessdynamik implementie-ren.

Dieses Projekt wird unter anderem dadurch charakterisiert, dass

- bereits in einem frühen Stadium der Wechsel von allgemeinen zu zielgruppen-spezifischen Vorgehensweisen gewählt wird um die folgenden Projektschritte effizienter zu gestalten,
- durch geeignete Beteiligungsmodule im Rahmen des Öffentlichkeitsarbeitskonzepts die zielgruppenspezifische Ansprache noch weiter verbessert wird,
- die interregionale Zusammenarbeit sowie der interregionale Erfahrungsaustausch gezielt forciert wird, um die Dichte der interregionalen Zusammenarbeit zu steigern und
- dieses Verbesserungsprojekt auch gezielt mit dem bestehenden Qualitätsmanagement verzahnt wird.

A.2. Lokale Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe Main4Eck war in der abgeschlossenen Förderperiode wie in der folgenden Abbildung dargestellt strukturiert:



Abbildung 5 - Struktur der LAG in der abgeschlossenen Förderperiode

A.2.1 Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise

Die LAG Main4Eck hat sich im Rahmen der Bewerbung für die LEADER-Periode 2007 – 2013 als Verein gegründet. Die Eintragung im Registergericht des Amtsgerichtes Aschaffenburg erfolgte am 02.07.2008. Fortan führt der Verein den Namen „Lokale Aktionsgruppe Main4Eck Miltenberg e.V." Ordentliche Mitglieder im Verein sind unter anderem sämtliche Kommunen des LAG-Gebietes. Darüber konnten fünf Vereine bzw. Verbände sowie viele Privatpersonen als Mitglieder gewonnen werden. Die Struktur der LAG kennzeichnet eine Öffnung zu allen Bevölkerungsgruppen hin aus, die durch die niederschwellige Vereinsstruktur noch unterstützt wird. Der eingetragene Verein führte gemäß der gültigen Satzung die im Folgenden dargestellten Arbeitsgremien.

A.2.1.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlungen fanden entsprechend der Vereinssatzung mindestens einmal pro Jahr statt. Die Mitglieder wurden jeweils umfassend über die Aktivitäten der LAG Main4Eck in Form eines Sachstandsbericht, die beschlossenen Projek-te sowie über die eingegangenen Projektideen informiert. Die Tagesordnung sah jeweils einen eigenen Tagesordnungs-punkt für diese Informationen vor. Die Anpassung der Satzung, Berichte des Kas-siers und im dreijährigen Turnus die Neu-wahlen des Vorstandes wurden ordnungs-gemäß umgesetzt.

A.2.1.2 Vorstand

Der Vorstand ist vertretungsberechtigt mit den Vertretern der politischen Ebene besetzt. Neben den drei kommunalen Vertretern sind im Vorstand drei weitere Privatpersonen vertreten, so dass ein paritätisches Verhältnis von politischen Vertre-

tern und WiSo-Partnern gegeben ist. Die Geschäftsführerin ist nicht stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes. Als fester Bestandteil des Steuerkreises wurde der Vorstand in alle Entscheidungen der LAG sowohl bezüglich der Strategie als auch der Projekte einbezogen.

A.2.1.3 Steuerkreis

Der Steuerkreis besteht aus dem Vorstand und 15 weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder wurden in der außerordentlichen Mitgliederversammlung der LAG Main4Eck e.V. am 05.05.2008 entsprechend der Satzung bestimmt. Es wurde darauf geachtet, ein gutes Verhältnis von WiSo-Partnern (75%) und Verwaltung/Politik (25%) zu erreichen und schließlich einen individu-ellen Querschnitt der Region zu bilden.

Der Steuerkreis tagte regelmäßig ca. 4-6 mal pro Jahr. Die Einladungsfristen wurden stets eingehalten und das Gremium war jeweils beschlussfähig. Das in der Geschäftsordnung vom 14.11.2011 geforderte „Doppelte Quorum" wurde erfüllt.

Der Steuerkreis bewertete und diskutierte auf Grundlage des Projektbewertungsbogens die Förderwürdigkeit der Projekte und beschloss die LEADER-Förderung. Das Gremium wurde fortwährend durch die zukünftigen Projektträger und das LAG-Management über die aktuellen Projektentwicklungen informiert. Ebenso wurde durch das LAG-Management der Umsetzungsgrad des REK's fortwährend überprüft und über den Stand der Umsetzung des REKs informiert.

A.2.1.4 Fachbeirat

Über den Fachbeirat sind viele Behörden und Institutionen vertreten. Weniger stark ausgeprägt war in der abgeschlosse-nen LEADER-Periode der soziale Bereich. Hier wurde gegengesteuert und durch Anpassungen sichergestellt, dass Vertreter dieses Bereichs in der neuen Förderperiode die Arbeit des Fachbeirats unterstützen. Alle Mitglieder des Fachbeirates wurden zu allen Sitzungen des Steuerkreises eingeladen und über sämtliche Aktivitäten der LAG informiert. In den Mitgliederversammlungen konnten sich die Mitglieder des Fachbeirates ebenfalls umfasssend informieren.

Zusammenfassung:

Die Strukturen der LAG Main4Eck Miltenberg e.V. haben sich im Rückblick als sehr positv erwiesen. Die Strukturen sind zur Umsetzung des LEADER-Prozesses sehr gut geeignet und ermöglichen ein konstruktives und zielführendes Arbeiten einhergehend mit einer breiten Bürgerbeteiligung. Die Unterstützung der LAG durch Fachgremien muss allerdings forciert werden.

A.2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde entlang verschiedener Kommunikationswege umgesetzt. Zum einen über die Internetseite der LAG, auf der alle relevanten Informationen rund um LEADER, die LAG und deren Arbeitsweise, die Projekte sowie Ver-

anstaltungen zur Verfügung gestellt wurden. Die Homepage der LAG ist darüber hinaus mit vielen weiteren Homepages vernetzt (z.B. Internetauftritt des Landkreises und der DVS). Damit wird sichergestellt, dass es zum einen viele Zugangswege zu dem Internetauftritt gibt und zum anderen die dort eingestellten Informationen auch an anderer Stelle wiedergefunden werden können. Neben dem Internetauftritt dokumentieren eine Vielzahl von Pressearti-keln, Radiobeiträgen und auch Fernsehinterviews die Arbeit der LAG Main4Eck.

Eine regelmäßige, vierteljährliche Dokumentation von LAG-Aktivitäten erfolgte in der landkreisinternen Zeitschrift „Blickpunkt MIL". Auch in den politischen Gremien war die LAG mit ihren Projekten und Konzepten regelmäßig vertreten. Sei dies im Rahmen von Sachstandsberichten im Kreistag oder einem angegliederten Ausschuss, ge-nauso aber auch bei der Beratung der Gre-mien zu LEADER-spezifischen Themen. Die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit wurde durch die Mitglieder und auch durch die breite Öffentlichkeit honoriert (vgl. Mitgliederbefragung) und wird deshalb in Zukunft mit der gleichen Intensität fortgesetzt.

Für die Bevölkerung bot die LAG Main4Eck stets eine Vielzahl von Beteiligungsmöglichkeiten an. Die Vereinsstruktur ermöglicht Vereinen und Verbänden und darüber hinaus Privatpersonen sich über eine Vereinsmitgliedschaft zu beteiligen. Der moderate Mitgliedsbeitrag, der zuletzt im Juli 2014 für Vereine noch einmal nach unten angepasst wurde, bildet eine niedrige Schwelle. Grundsätzlich bieten die öffentlichen Sitzungen des Steuerkreises und der Mitgliederversammlung die Möglichkeit, als Besucher die Aktivitäten zu verfolgen. Die Einladungen wurden jeweils in den Me-dien veröffentlicht. Zielgruppenspezifisch wurden beispielsweise Projektgruppen zu besonderen Fragestellungen und Themen (z.B. Mountainbiking, Römerschiff, Nahversorgung, usw.) angeboten. Im LES-Prozess wurden die Beteiligungsmöglichkeiten noch einmal erweitert. Zu den öffentlichen Veranstaltungen (Regionalforum, Workshops), wurde über die örtliche Presse und das Internet öffentlich informiert und darüber hinaus mehr als 600 Schlüsselpersonen per Mail eingeladen. Außerdem wurde eine Beteiligungshomepage erstellt, die über die website der LAG erreicht werden kann.

Am 08.11.2013 führte die LAG M4 eine Busexkursion durch, bei der unter reger Beteiligung interessierter Akteure zahlreiche Projekte besucht und vor Ort von den Projektträgern erläutert wurden. Der Termin wurde über die Presse öffentlich bekannt gegeben. Somit konnten nicht nur Mitglieder der LAG sondern auch interessierte Bürgerinnen und Bürger die Arbeit der vergangenen Jahre begutachten.

A.2.3 Arbeitsstrukturen

Das LAG-Management ist seit März 2009 mit 1,5 Personalstellen ausgestattet. Die Aufgaben des LAG-Managements waren die aktive Begleitung des Entwicklungsprozesses, die Unterstützung bei der Projektentwicklung sowie die allgemeine Geschäftsführung. Mit der Unterbringung der LAG-Geschäftsstelle in den Räumen des Landratsamtes Miltenberg wurde eine gute Infrastruktur geschaffen sowie eine gute ‚logistische' Unterstützung durch die Insitutionen des Landratsamtes gewährleistet. Die Finanzierung des LAG-Managements war durch die bewilligte LEADER-Förderung und die Eigenmittel des Landkreises Miltenberg gesichert.

Grundlage für den Zuschuss des Landkreises war der Beschluss des Kreisausschusses vom 25.07.2008. Es wurden Eigenmittel in Höhe von 80.000,- EUR für das jeweilige Haushaltsjahr bereitgestellt. Die Aufgaben und Arbeitsfelder des LAG-Managements sind in der Anlage ausführlich beschrieben (Stellenbeschreibung).

A.3. Handlungsfelder und Projekte

In der vergangenen Förderperiode wurden die Handlungsfelder „Landwirtschaft-Rohstoffe-Energie", „Siedlung-Landeskultur", „Lebens"Mittel" Wasser" sowie „Wirtschaft im ländlichen Raum" bearbeitet.

A.3.1 Umsetzung des REK

Die Umsetzung von Projekten ist aufgrund der noch laufenden Abrechnungsphase der vergangenen LEADER-Förderperiode zum Teil noch nicht abgeschlossen. Auch aufgrund der eingeschränkten und zögerlichen Antragstellung in der Anfangsphase der Förderperiode 2007 bis 2013 und der regen Projektentwicklung in der Endphase, befinden sich eine Vielzahl der Projekte der LAG Main4Eck noch in der Umsetzungsphase. Die Ergebnisse aus den Monitoring- und Evaluierungsaktivitäten der LAG zeigen eine deutliche Abweichung der umgesetzten Projekte zu den im REK definierten Projekte. Von den 36 im REK definierten Leitprojekten wurden lediglich neun (diese aber mit zahlreichen untergeordneten Projekten wie z.B. Anlegestellen der „Gelben Welle") über das LEADER- Förderprogramm umgesetzt.

Die Diskrepanz ist unterschiedlich zu begründen. Zum einen waren die Leitprojekte hinsichtlich ihrer Anzahl und der geplanten Gesamtkosten (8,9 Mio. EUR bei einem ursprünglichen Verfügungsrahmen von 1,3 Mio. EUR) überhöht. Zum anderen fanden sich im Entwicklungsprozess alternative Fördermöglichkeiten (Anlage). Für einige Projekte konnten keine verantwortlichen Akteure und Projektträger gefunden werden. Auch eine Ko-Finanzierung der Projekte war zum Teil nicht gesichert.

Insgesamt wurden seit 2009 33 Projekte dem Steuerkreis zur Abstimmung vorgelegt. Alle vorgelegten Projekte wurden beurteilt und erhielten einen positiven Beschluss. Alle bei der Förderstelle eingereichten Projekte wurden bewilligt und konnten in die Umsetzung gehen. Lediglich ein Projekt musste nach der Bewilligung vom Projektträger zurückgezogen werden, da sich im Laufe der Umsetzung die politische Lage änderte.

Trotz dieser Diskrepanzen konnte der Verfügungsrahmen von einer Million Euro pro LAG deutlich übertroffen werden. Insgesamt wurde in der Förderperiode 2007 bis 2013 im Gebiet der LAG Main4Eck eine LEADER-Förderung in Höhe von 1,48 Mio. Euro bewilligt. Zuzüglich der projektbezogenen Eigenmittel wurden bzw. werden in der Region Gesamtinvestitionen in Höhe von 3,58 Mio. Euro realisiert. Bezogen auf die Projektanzahl bedeutet dies, dass im Durchschnitt Projekte mit Gesamtkosten von 108.000,- EUR umgesetzt wurden.

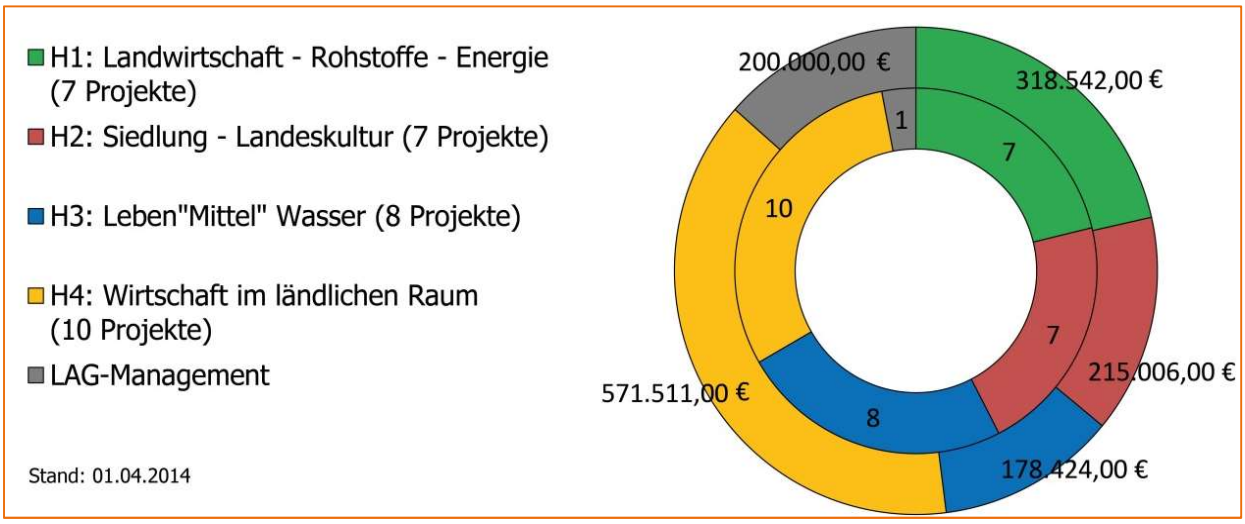


Abbildung 6 - Handlungsfelder mit Projektanzahl und Fördersumme

Die Auswertung des Qualitätsmanagements und der Mitgliederbefragung haben gezeigt, dass die Handlungsfelder thematisch in die Region passen. Jedoch sollte in Zukunft ein stärkerer Fokus auf die Themen Demographie und Energie gelegt werden. Die Projektumsetzung zeigt innerhalb der Region folgende räumliche Verteilung auf:

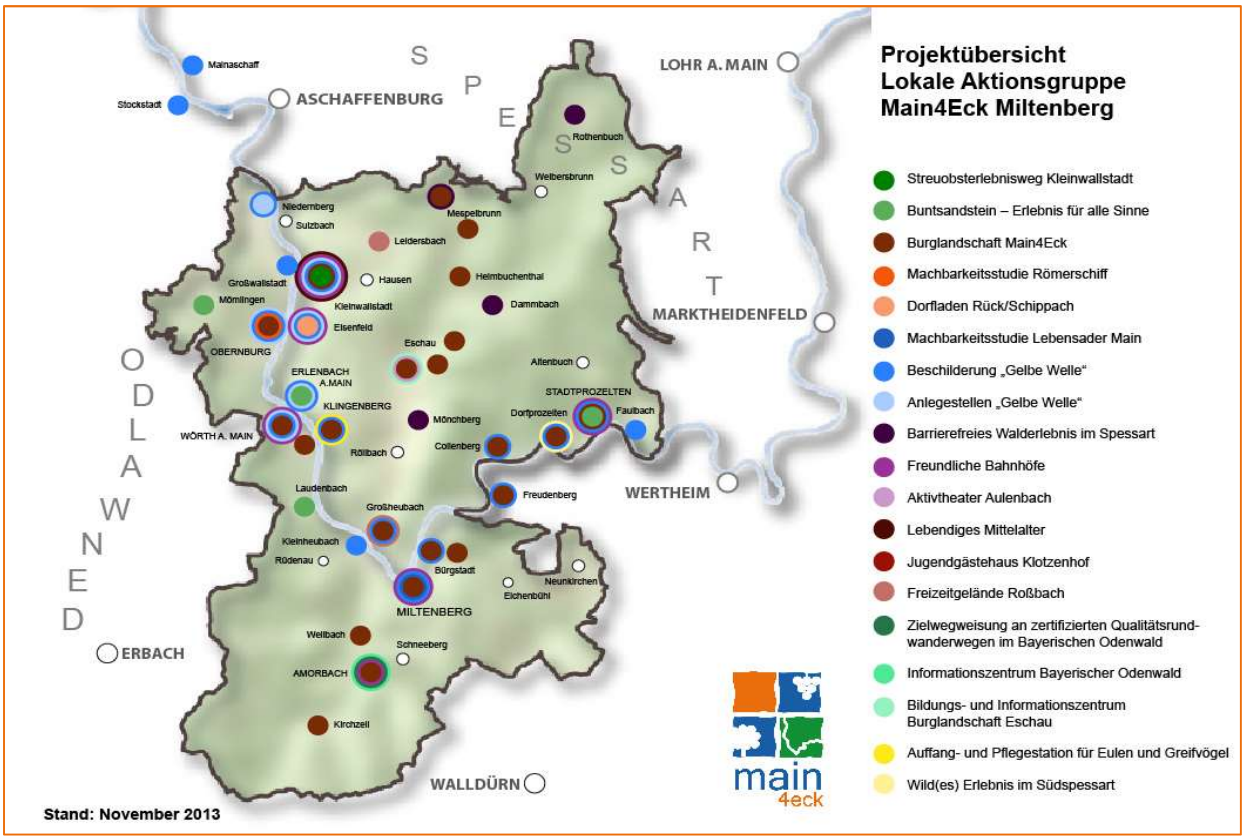


Abbildung 7 - Räumliche Verteilung der Projekte

Die Karte zeigt, dass in den meisten Kommunen des LAG-Gebietes mindestens ein LEADER-Projekt umgesetzt wurde. Kommunen ohne LEADER-Projekt sind meist im Bereich der Mittelgebirgslagen, insbesondere im südlichen Odenwald lokalisiert. Ein Umsetzungsschwerpunkt ist im Bereich des Maintales gegeben, wo Kommunen in der

Regel mehr als ein Projekt umgesetzt haben oder an einem Kooperationsprojekt beteiligt waren. Die erhöhte Projektumsetzung ist dort unter anderem auch in der regen Beteiligung an Kooperationsprojekten z.B. Gelbe Welle, Freundliche Bahnhöfe, Netzwerk Burglandschaft usw. begründet.

A.3.2 Abweichungen vom REK

Die in der LAG Main4Eck umgesetzten Projekte sind hinsichtlich der Anzahl und auch der beantragten Fördersumme ausgewogen auf die vier Handlungsfelder verteilt. Eine möglichst paritätische Verteilung wurde während des gesamten REK-Prozesses beobachtet und seitens des LAG-Managements und des Steuerkreises immer wieder überprüft. Entsprechende Informationen wurden auch in den alljährlichen Mitgliederversammlungen erteilt. Somit bestand während der gesamten Förderphase zu keinem Zeitpunkt die Notwendigkeit, steuernd in die Projektentwicklung einzugreifen und in vernachlässigten Handlungsfeldern verstärkt Projekte zu initiieren.

A.4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

A.4.1 Darstellung der Zielkontrolle

Eine abschließende Bewertung der Zielerreichung ist derzeit nur bedingt möglich, da sich noch zahlreiche Projekte in der Umsetzung befinden. Die bis dato als gesichert geltenden Erkenntnisse sind in dem als Anlage beiliegenden Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK" aufgeführt.

Für die abgeschlossenen Projekte ist festzuhalten, dass die erreichten Werte fast ausschließlich dem gewählten Indikator des Beiblattes M entsprechen oder diesen noch übertreffen. Für das Leitprojekt „LAG-Management" wurden im Beiblatt M fehlerhafte Angaben getätigt. Die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze war bei der Einrichtung des LAG-Managements mit 1,5 und nicht mit 2 veranschlagt. Die Zahl der erreichten Bürger belief sich zu Beginn der letzten Förderperiode auf rund 140.000, liegt aber aktuell bei rund 132.000. Aufgrund der demographischen Entwicklung in der Gebietskulisse kann die Zielerreichung nicht sichergestellt werden.

A.4.2 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten

Während des LEADER-Prozesses hat die LAG Main4Eck keine Notwendigkeit für Anpassungs- oder Steuerungsaktivitäten identifiziert. Dementsprechend wurden durch die LAG keine Initiative zur Anpassung oder aktiven Steuerung unternommen. Die Steuerung erfolgte ausschließlich auf Projektebene.

A.4.3 Darstellung wesentlicher strategischer Änderungen vom REK

In den Kommentaren der Onlinebefragung wurde häufig die Kritik geäußert, dass die Themen Demographie und Energie nicht oder zu wenig im LEADER-Prozess wahrgenommen wurden. Auch in den LES-Workshops wurden verstärkt diese Themen ein-

gebracht. Diese Kritik hat Eingang in die Gestaltung der LES gefunden. Die Handlungsfelder des REK's wurden in modifizierter Form in das Zielsystem der LES integriert. Auch in der Förderperiode 2014-2020 werden Themen der vergangenen Förderperiode wieder aufgegriffen und Projekte einem besthenden Gemeinschaftsprojekt zugeordnet. Dementsprechend gibt es bereits Initiativen zum Thema „Gelbe Welle", zum Netzwerk „Burglandschaft" oder zum „Barrierefreien Walderlebnis".

A.5. Zusammenfassung

Für die vergangene LEADER-Förderperiode lässt sich ein insgesamt positives Resumee ziehen. Über verschiedene Evaluierungsmethoden konnten interne und externe Bewertungen von Projekten und Prozessabläufen ermittelt und ausgewertet werden. Die bestehende Rechtsform der LAG als eingettragener Verein ist etabliert und hat sich hinsichtlich der Arbeitsstrukturen bewährt. Die vereinseigenen Gremien arbeiteten konstruktiv und waren stets am LEADER-Prozess aktiv beteiligt. Die Umsetzung von Projekten wurde anhand beispielhafter Untersuchungen durch die Hochschule Aschaffenburg ebenfalls weitestgehend positiv bewertet.

Für den neuen LES-Prozess lassen sich im Wesentlichen folgende Konsequenzen ableiten:

- Evaluierung aller Projekte des LES-Prozesses sowie des LAG-Managements
- Zweistufige Evaluierung in sinnvollen Zeitabständen (Zwischen- und Abschlussevaluierung).
- Begleitung der Projekte durch das LAG-Management von der Antragstellung bis zum Projektabschluss
- Nutzung von bestehenden oder neu zu schaffenden Netzwerken für den LES-Prozess
- Berücksichtigung der Themenfelder Demographie und Energie im Zielsystem der LES.

B Entwicklungsstrategie

B.1. LAG-Gebiet

Am Schnittpunkt der drei Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg und Bayern liegt die LAG Main4Eck mit rund 137.800 Einwohnern auf einer Fläche von 782km², was einer Einwohnerdichte von 176Einw./ km² entspricht. Alle Städte und Gemeinden des Landkreises Miltenberg sowie die Kommunen Rothenbuch, Weibersbrunn, Dammbach, Heimbuchenthal und Mespelbrunn aus dem Landkreis Aschaffenburg bilden gemeinsam die zusammenhängende Gebietskulisse.

Mit knapp 10.000 Einwohnern ist Erlenbach die größte Stadt in der Kulisse. Alle 37 Kommunen der LEADER-Kulisse sind auch Mitglieder des Vereins LAG Main4Eck. Die gemeindefreien Gebiete (Staatsforsten) stellen einen integralen Bestandteil der Gebietskulisse dar und sind aufgrund struktureller und funktionaler Verflechtungen zur Gebietskulisse zugehörig. Überschneidungen mit anderen LAGn gibt es nicht.



Abbildung 8 – Die LEADER-Region Main4Eck

B.1.1 Funktionsräumlicher Zusammenhang und Kohärenz der Region

Die Kohärenz der Region/des Regionszuschnitts kann aus verschiedenen identitätsstiftenden Merkmalen und sozioökonomischen Randbedingungen abgeleitet werden.

Räumliche Lage: Die Gebietskulisse hat sich frühzeitig auf die Metropolregion Rhein-Main ausgerichtet, liegt jedoch im Freistaat Bayern. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der "Bayern in Rhein-Main" wird durch diesen Umstand gestärkt.

Naturraum: Die Menschen fühlen sich besonders dem Spessart und dem Odenwald zugehörig. Der besondere, waldreiche und vom Buntsandstein geprägte Naturraum ist ein identitätsstiftendes Merkmal.

Sozioökonomische Faktoren: Trotz der Nähe zur Metropolregion gehören die Kommunen der Gebietskulisse zum ländlichen Raum. Weinbau, Land- und Forstwirtschaft haben Tradition und werden als traditionelles, wertvolles Handwerk gesehen. Obwohl eine spürbare Kluft zwischen den ländlichen und großen, besonders einwohnerstarken Kommunen erkennbar ist, wird innerhalb der Gebietskulisse ein einheitliches Verständnis für die Zugehörigkeit zum ländlichen Raum und zur Heimat gelebt.

Demografische Faktoren: Ein einheitliches Verständnis gibt es auch für die besonderen Herausforderungen der demogra-

phischen Entwicklung im ländlichen Raum sowie eine große Sensibilität für eine geografisch bedingte und möglicher Weise einsetzende Erosion der Einwohnerzahlen, die auf die unmittelbare Nähe zur Metropolregion zurückzuführen ist.

Verflechtung: Die Städte und Gemeinden in der Gebietskulisse sind sich sowohl ihrer überregionalen Vernetzungsfunktion wie auch ihrer innerregionalen Vernetzung bewusst. Die innerregionalen Handels- und Geschäftsbeziehungen sind über die Jahre gewachsen und tragfähig geworden.

Vermarktung: Der Naturraum der Region ist Erholungsraum mit großem Freizeitwert. Mit den Schlagworten "Wald", "Main" und "Buntsandstein" bzw. "Wein" können die wichtigsten touristischen Faktoren umschrieben werden. Durch die kulturhistorischen Besonderheiten – z.B. das in der Gebietskulisse etablierte Burgennetzwerk – bestehen weitere inner- wie auch überregionale Anknüpfungspunkte.

Herausforderung Strukturwandel: Der Strukturwandel in der Region zeichnet sich auf unterschiedlichen Ebenen ab. Sowohl die Wirtschafts- wie auch die Sozialpartner der Region haben dies erkannt, die Thematik in der vergangenen Förderphase aufgegriffen und für die zukünftige Arbeit und Ausrichtung der Region thematisiert.

Der bestehende und in der vergangenen LEADER-Phase erfolgreich erprobte Regionszuschnitt ist deshalb sowohl was räumliche, sozioökonomische, kulturelle und naturräumliche Aspekte angeht kohärent und wird auch in Zukunft eine erfolgreiche LEADER-Region darstellen. Beim LEADER-Gebiet der LAG Main4Eck handelt es sich um eine ländlich geprägte, zusammenhängende Fläche. Im Hinblick auf die Entwicklungsstrategie bildet das Gebiet eine sinnvolle Einheit.

B.1.2 Initiativen der Regionalentwicklung im LAG-Gebiet

Im Gebiet der LAG gibt es bereits eine Vielzahl an Regionalentwicklungsinitiativen, die in enger Zusammenarbeit die Entwicklung der Region positiv beeinflussen. Neben den beiden jeweils den Naturraum umschließenden Organisationen Naturpark Spessart und Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald gibt es ein Regionalmanagement für die Planungsregion 1 in Form der Initative Bayerischer Untermain. Alle Zieldefinitionen wurden bei der Erstellung des LES berücksichtigt. Auch alle Vertreter dieser Organisationenen wurden im LES-Prozess intensiv eingebunden. In der Gebietskulisse gibt es noch folgende interkommunale Zusammenschlüsse:

- ILE Südspessart: Hier haben sich die Kommunen Collenberg, Dorfprozelten, Stadtprozelten, Faulbach und Altenbuch im südlichen Mainviereck zusammengefunden. Die ILE wird seit dem 01.02.2014 von einem ILE-Management begleitet.
- ILE SpessartKraft: Dem Verbund gehören die Kommunen des Touristikverbandes Räuberland Dammbach, Eschau, Heimbuchenthal, Leidersbach, Mespelbrunn, Rothenbuch, Wiebersbrunn und zusätzlich die Kommunen Mönchberg und Röllbach an. Ein ILE-Management ist hier seit dem 01.08.2014 installiert.
- ILE Odenwald: Zu dieser Initiative gehören die Kommunen Amorbach, Miltenberg mit OT Mainbullau, Schneeberg, Weilbach, Kirchzell, Laudenbach und Rüdenau. Ein ei-

genes Management ist für Anfang 2015 geplant.

- Allianzen Südspessart und Spessart-Kraft erstellen gemeinsam ein IRE-Konzept mit den Schwerpunkten Hochwasser und Elektromobilität.



Abbildung 9 - Überblick über die ILE-/IRE-inititativen im LAG-Gebiet

- Die Kommunen Niedernberg und Sulzbach am Main bilden mit mehreren Kommunen aus dem Landkreis Aschaffenburg sowie der Stadt Aschaffenburg die IRE Bachgau-Allianz mit dem Fokus auf Stadt-Umland-Beziehungen.
- Sämtliche ILE-Zusammenschlüsse liegen vollständig innerhalb der Gebietskulisse der LAG Main4Eck Miltenberg. Als Teilgebiete innerhalb des Leader-Gebietes wurden die erstellten Konzepte der ILE-Zusammenschlüsse bei der LES-Erstellung berücksichtigt und die hier formulierten Entwicklungsziele mit den LES-Zielen abgestimmt bzw. in diese integriert.
- Das Gebiet der LAG Main4Eck Miltenberg ist Rahmen der neuen Heimatstrategie zu 96,8% als Raum mit besonderem Handlungsbedarf ausgewiesen (vgl. Tabelle im Anhang).

B.2. Lokale Aktionsgruppe

B.2.1 Rechtsform

Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) Main4Eck Miltenberg e.V. hat sich bereits im Zuge der Bewerbung um LEADER 2007-2013 gegründet. In einer Gründungsversammlung am 31.03.2008 wurden die heutigen Strukturen und Organe der LAG geschaffen und besetzt. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 02.07.2008.

Durch die Gründung eines Vereins, steht die Mitwirkung am regionalen Entwicklungsprozess allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Der Bottom-up-Prozess lässt sich dadurch einfach und nachhaltig gestalten. In der Satzung ist die Zweckbestimmung des Vereins wie folgt festgelegt:

- Der Verein ist eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Sinne des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union.
- Der Verein ist eine Interessengemeinschaft, mit dem Zweck, die Mit-

glieder sowie andere regionale Akteure bei Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten, langfristigen Entwicklung der Region dienen und die Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen.

- Der Verein setzt sich folgende Ziele ein:
  - Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES).
  - Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und Projektvorschlägen, die den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzeptes entsprechen und die nachhaltige Entwicklung der Region vorantreiben.
  - Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung regionaler, sozialer und ökologischer Wettbewerbsfähigkeit.
  - Förderung der kommunalen/regionalen Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure.

- Für die Erfüllung dieser satzungsmäßigen Zwecke sollen geeignete Mittel durch Beiträge, Spenden, Zuschüsse und sonstige Zuwendungen eingesetzt werden.

Darüber hinaus führt die Satzung aus, dass jede natürliche oder juristische Person Mitglied des Vereins sein kann, sofern sie den Vereinszweck unterstützt.

Darüber hinaus hat sich die LAG eine Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium gegeben. Darin sind alle wichtigen Verfahren zur Projektauswahl festgelegt.

B.2.2 Zusammensetzung und Struktur

Die LAG setzt sich aus den Organen Mitgliederversammlung (Steuerung), Vorstand (Leitung) und Steuerkreis (Entscheidung) zusammen. Der Steuerkreis wird dabei zusätzlich von einem Fachbeirat unterstützt. Der Verein ist dabei breit aufgestellt und tief gefächert. In ihm sind Mitglieder der verschiedenen Interessengruppen (vgl. Mitgliederliste im Anhang) vertreten. Diese Vielfalt ist auch das Ergebnis der breit angelegten Beteiligungsprozesse, die der Vereinsgründung vorausgegangen sind.

Die **Mitgliederversammlung** stellt das oberste Organ des Vereins dar. Sie beschließt insbesondere über:

- Annahme und Änderung des regionalen Entwicklungskonzeptes
- Annahme und Änderung der Beitragsordnung
- den Haushaltsplan für das laufende Geschäftsjahr
- Genehmigung des Jahresberichts des Vorstands
- Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr
- Entlastung des Vorstands
- Wahl des Vorstands (im Wahljahr)
- Bestellung und Abberufung von weiteren Mitgliedern des Steuerkreises
- Wahl der Kassenprüfer (im Wahljahr)
- Satzung/Änderungen der Satzung
- Annahme und Änderung der Geschäftsordnung(en)
- die Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vermögens

- den Ausschluss von Mitgliedern

Eine ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Vorstand des Vereins mindestens einmal im Geschäftsjahr einberufen. Die Einladung wird mindestens zwei Wochen vor dem Termin der Versammlung schriftlich durch den Vorstand mit Bekanntgabe der vom Vorstand vorläufig festgesetzten Tagesordnung versandt. Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einem Protokoll innerhalb von zwei Wochen nach der Mitgliederversammlung niedergelegt und von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Das Protokoll kann von jedem Mitglied in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Außerdem werden alle Informationen zur Mitgliederversammlung im Internet veröffentlicht.

Der **Vorstand** der LAG Main4Eck setzt sich aus dem 1. (Landrat Jens Marco Scherf), dem 2. Vorsitzenden (Bgm. Günther Oettinger), dem Kassier (Bgm. Roland Bauer) und drei weiteren Vorstandsmitgliedern (Monika Schuck, Wilfried Stendel, Peter Meisenzahl) zusammen.

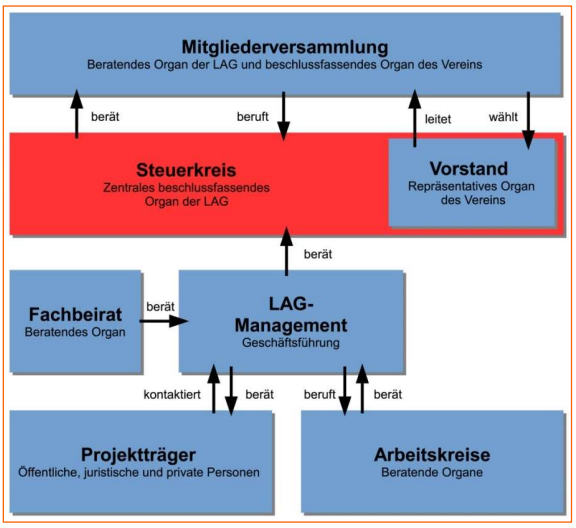


Abbildung 10 – Struktur der LAG Main4Eck

Der Vorstand ist Teil des **Steuerkreises**. Bezogen auf die 21 Mitglieder des Steuerkreises liegt der Frauenanteil bei 33,3% und der Anteil der WiSo-Partner bei 71,4%. Insgesamt sind acht Interessensgruppen vertreten (vgl. Anlage). Die Mitglieder des Steuerkreises wurden nach den Schwerpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 - 2020 ausgewählt. Darunter befinden sich Vertreter der Jugend, des Tourismus, der Sozialverbände sowie der Umwelt- und Naturschutzverbände.

Sowohl der Vorstand als auch der Steuerkreis werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt bzw. einberufen. Als weiteres Organ steht der querschnittsorientiert arbeitende **Fachbeirat** dem Steuerkreis und der Mitgliederversammlung als Beratungsorgan zur Verfügung und trägt auf diese Weise den Multi-Fond-Ansatz in die LAG. Darüber hinaus stellt der Fachbeirat einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit den beteiligten Fachbehörden sicher. Dieser setzt sich aus Vertretern von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange zusammen (z.B. Allianz-Managements, Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung, LEADER-Manager Wolfgang Fuchs). Die Mitglieder werden über sämtliche Aktivitäten der LAG Main4Eck in Kenntnis gesetzt und projektbezogen zu den Sitzungen eingeladen. Der Fachbeirat wird vom Vorstand für die Dauer der Förderperiode bestimmt.

Das **LAG-Management** als operationaler Arm der LAG unterstützt die privaten Träger, Kommunen und Projektgruppen bei Antragstellung/Projektumsetzung. Es organisiert alle Veranstaltungen und Sitzungen und kümmert sich um die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (s. B.2.6).

In die Arbeit der LAG sind auch projektbezogene Netzwerke wie beispielsweise die Burglandschaft, die Gelbe Welle oder das schon in Ansätzen existierende Netzwerk Streuobst integriert.

B.2.3 Aufgaben und Arbeitsweise

Die Aufgaben und die Arbeitsweise innerhalb des Vereins sind transparent und für jeden nachvollziehbar in der Satzung sowie der Geschäftsordnung geregelt. Neben der Organisation des LEADER-Prozesses hat die LAG das Selbstverständnis, als **Koordinierungsplattform für alle regionalen Prozesse** zu dienen. Damit wird sichergestellt, dass die Konzepte, die daran beteiligten Akteure und die auf verschiedenen Ebenen ablaufenden Prozesse möglichst optimal ineinander greifen.

Neben den Allianzen sind dies beispielsweise das bereits bestehende Seniorenpolitische Gesamtkonzept, die geplante Bildungsregion, der Teilhabeplan bzw. das Teilhabekonzept, die Vernetzung der bestehenden Touristikgemeinschaften, die Kooperation mit der Initiative Bayerischer Untermain sowie die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit der Energieagentur Bayerischer Untermain. Darüber hinaus organisiert und konzipiert das LAG-Management die übergreifende Kooperation mit dem Naturpark Spessart und dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald.

Eine weitere wichtige Rolle spielt der Runde Tisch Regionalentwicklung, in dem auch auf Regionsebene (Bayerischer Untermain) eine enge Vernetzung stattfindet:

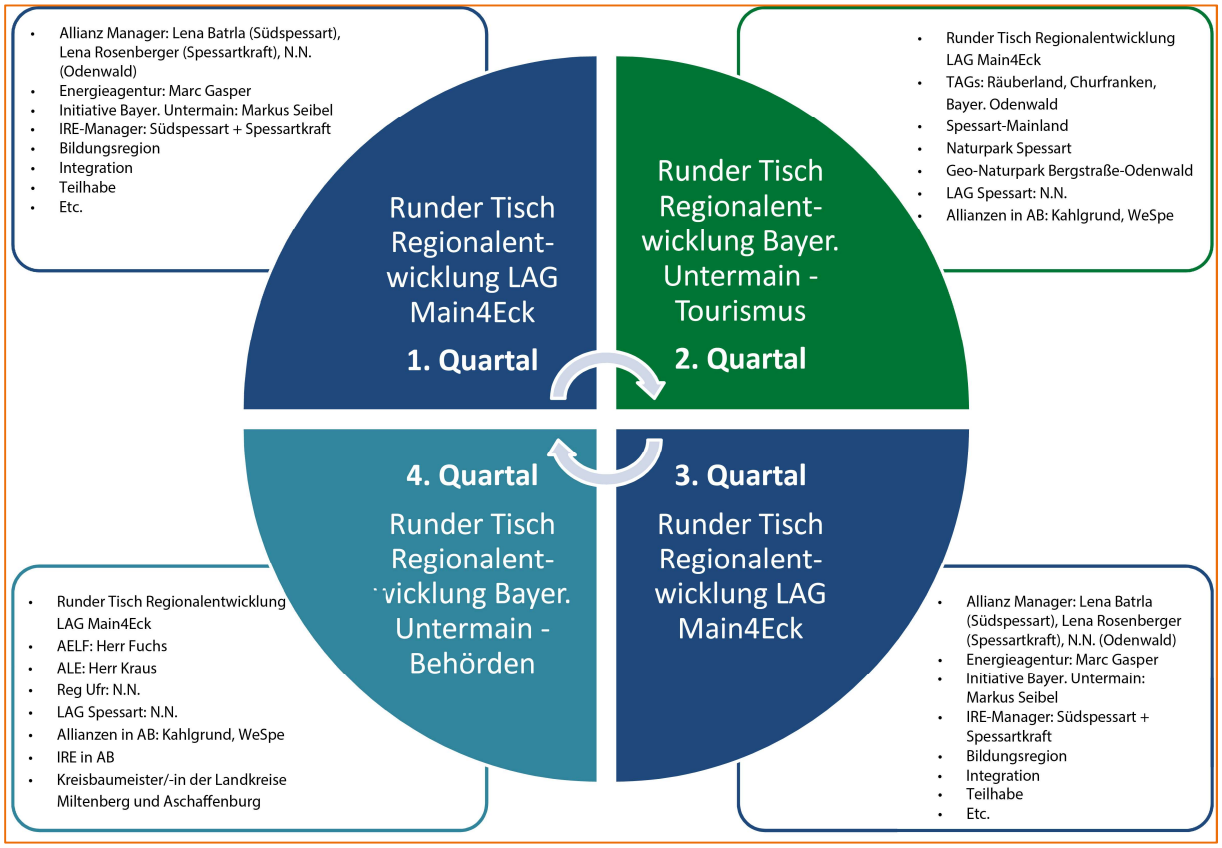


Abbildung 11 - Struktur des „Runden Tisches Regionalentwicklung"

B.2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die notwendige Öffentlichkeit für die Arbeit der LAG wird über **regelmäßige Pressemitteilungen** in den Lokalzeitungen und Mitteilungsblättern der Kommunen erzielt. Erwei-tert wird das Informationsangebot um eigene **Publikationen** und **Präsentationen**. Die Gesamtheit aller Informationen spiegelt sich auch im Internetauftritt der LAG wieder. Hier sind alle relevanten Informationen, notwendigen Formulare zur Antragstellung und Informationen über LEADER erhältlich.

Das **Internet** spielt darüber hinaus eine zentrale Rolle bei den Kontaktmöglichkeiten des Regionalmanagements. Über ein Kontaktformular ist es möglich, direkt mit dem LAG-Management in Kontakt zu treten.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird mit den bisher bereits genutzten Medien weitergeführt (vgl. A.2.2). Durch die zukünftig stärkere Vernetzung mit regionsübergreifenden LAG-Vorhaben, wird diese aber weiter intensiviert. Dies wird insbesondere durch eine stärkere Nutzung der Vernetzungsplattformen (u.a. DVS) erfolgen.

Ergänzend zu bereits bestehenden Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit wird das LAG-Management einen **Newsletter** mit Informationen zu abgeschlossenen Projekten, aktuellen Veranstaltungen etc. an alle Mitglieder, den Fachbeirat, alle Projektträger und Mitglieder der Projektgruppen versenden.

B.2.5 Beteiligung

Bereits in der letzten Förderperiode hat die LAG Main4Eck ein breites Angebot an Mitwirkungsmöglichkeiten in der Region etabliert. Über verschiedene Projektgruppen und Netzwerke stand und steht es allen Akteuren frei, sich am Regionalen Entwicklungsprozess zu beteiligen und aktiv einzubringen. Durch die Mitgliedschaft aller Kommunen im LAG-Gebiet sowie der Einrichtung eines Strategieteams innerhalb des Landratsamtes werden die Fachabteilungen der kommunalen Verwaltungen über die Aktivitäten der LAG informiert. Genauso wird das LAG-Management über die Prozesse in den Verwaltungen und im Landratsamt informiert. Zusätzlich ist die **LAG** als Institution in bereits **bestehende und sich gerade formierende Netzwerke** eingebunden. So finden z.B. regelmäßig Treffen im Bereich Regionalmarketing, Tourismus und Bildung statt. Die LAG wird somit aktiv bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen in der Region eingebunden.

Neue Beteiligungsmöglichkeiten sind für die Mit- bzw. Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren geplant. Dazu wird ein regelmäßig stattfindender „Runder Tisch Regionalentwicklung" angeboten, aber auch gezielt die Arbeit in spezifischen Projektgruppen. Ein wieteres Ziel ist es, Netzwerke zu unterstützten. Ein Beispiel hierfür ist das Netzwerk Streuobst, das sowohl regional als auch überregional etabliert werden soll.

B.2.6 LAG-Management

Das LAG-Management wurde mit Beschluss der Mitgliederversammlung und des Kreistages bereits in der letzten Förderperiode eingerichtet **und ist seitdem der Motor der Regionalentwicklung**. Zum LAG-Management gehören der Geschäftsführer/die

Geschäftsführerin und 1,5 Personalstellen. Die Geschäftsführerin, Frau Susanne Seidel, arbeitet ehrenamtlich und übernimmt die Koordination zwischen LAG und Landratsamt Miltenberg. Die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie wird von einer Vollzeitstelle und einer Halbtagesstelle mit folgenden Aufgaben übernommen:

- Steuerung/Überwachung der Umsetzung der LES (z.B. Monitoring, Aktionsplan)
- Unterstützung Projektträger bei Entwicklung/Umsetzung von Projekten
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen
- Evaluierungstätigkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER in der Region (inkl. Internetauftritt) und Außendarstellung der LAG
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit/Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk.

Die Finanzierung des LAG-Managements erfolgt über den Landkreis Miltenberg. Der entsprechende Kreisausschussbeschluss sowie die Stellenbeschreibung, die vor allem auf die Umsetzung der LES sowie die Koordination und Vernetzung aller wichtiger Konzepte, Akteure und Prozesse abstellt, ist als Anlage beigefügt.

B.3. Ausgangslage und SWOT-Analyse

B.3.1 Ausgangslage

B.3.1.1 Region, Raumstruktur und raumplanerische Aspekte

Die LEADER-Kulisse Main4Eck zählt zur Region Bayerischer Untermain und gehört administrativ dem Regierungsbezirk Unterfranken an. An die Gebietskulisse grenzen die Landkreise Aschaffenburg, Main-Spessart, der Main-Tauber und der Neckar-Odenwald-Kreis, der Odenwaldkreis und der Landkreis Darmstadt-Dieburg an. Die Region ist eingefasst von den Mittelgebirgslandschaften des Odenwaldes im Süden und Westen sowie des Spessarts im Norden und Osten. Das Maintal, das die beiden Mittelgebirge voneinander abgrenzt, sowie der Main selbst sind ein weiteres identitätsstiftendes Merkmal der Region. Eine naturräumliche Sondersituation ergibt sich aus dem unmittelbaren Aufeinandertreffen der Naturparke Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und Spessart. Aus raumplanerischer Sicht ist die Gebietskulisse dem ländlichen Raum bzw. der äußeren Verdichtungszone zuzuordnen. Entwicklungsachsen ergeben sich von dem Oberzentrum Aschaffenburg und dem umgebenden Stadt- und Umlandbereich im Verdichtungsraum aus in Richtung des Mittelzentrums Miltenberg über die zentralen Orte Obernburg, Elsenfeld und Erlenbach am Main. Von Miltenberg aus bestehen zwei weitere Entwicklungsachsen: über Erftal/Bürgstadt nach Dorfprozelten und Faulbach in Richtung Wertheim bzw. über Amorbach/Schneeberg in Richtung Walldürn. Die Kommunen in der Gebietskulisse gehören bis auf Dammbach,

Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Rothenbuch und Weibersbrunn alle dem Landkreis Miltenberg an. Die Wirkungen der Metropolregion reichen bis in das LAG-Gebiet hinein, das vollständig Mitglied dieses Gebietszusammenschlusses ist. Es ergeben sich Pendlerverflechtungen und Absatzwege für Waren und Dienstleistungen.

Die Einwohnerdichte liegt im Schnitt bei 176 Einwohnern je Quadratkilometer. Dabei ergibt sich eine zum Teil sehr heterogene Verteilung der Einwohnerdichte über die Kommunen: Die größte Einwohnerdichte liegt bei 683 EW/km^2, die niedrigste bei 34EW/km^2.

B.3.1.2 Bevölkerung

Rückblickend auf die vergangene LEADER-Periode konnten nur zwei Kommunen ein Einwohnerwachstum verzeichnen (Laudenbach und Kleinheubach mit 4,67% bzw. 3,99%). In allen anderen Kommunen war die Bevölkerungsentwicklung rückläufig – in einzelnen Fällen mit bis zu 10%. Bevölkerungsstark sind die Kommunen Miltenberg, Erlenbach a. Main, Elsenfeld und Obernburg. Diese vier Orte stellen mit 36.540 Einwohnern knapp ein Drittel der Bevölkerung der Projektregion. Der Anteil von Männern und Frauen ist mit jeweils 50% ausgeglichen und entspricht dem Landesdurchschnitt. Die Kulisse steht vor erheblichen demographischen Veränderungen. Insgesamt geht die Bevölkerungsvorausberechnung von einem Rückgang aus, von der die Kommunen unterschiedlich stark betroffen sein werden. Dieser Rückgang kann neben verschiedenen anderen Faktoren wie Wanderungsbewegungen vor allem auch auf demographische Ursachen zurückgeführt werden. Schon heute ist ein Fünftel der Bevölkerung in der Gebietskulisse älter als 65.

Massiv wird sich dies in Zukunft auf die Gruppe der bis 18-jährigen auswirken. In dieser Altersklasse ist in einzelnen Kommunen mit einem Rückgang von nahezu 30% zu rechnen. Der Anteil der Generation 65+ wird in einigen Kommunen um mehr als 40% zunehmen. Der Ausländeranteil liegt in der Gebietskulisse im Schnitt bei acht Prozent (50% des Landesdurchschnitts).

B.3.1.3 Grund- und Nahversorgung

In vielen Kommunen der Region ist die Grund- und Nahversorgung in einem Mindestumfang sichergestellt. In nahezu allen Kommunen besteht ein Angebot an Bäckern oder Metzgereien. Lebensmittelmärkte finden sich nicht in allen Gemeinden.

Die medizinische (Nah-)Versorgung kann aktuell noch als sichergestellt eingestuft werden. Ärzte und Fachärzte wie Zahnärzte bzw. Physiotherapeuten sowie Apotheken sind heterogen verteilt. Hinzu kommt, dass die Akutmedizin in Miltenberg geschlossen wurde. Notfälle werden nun ausschließlich über den Standort Erlenbach abgedeckt.

Die Angebote für Jugendliche und Senioren sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Tendenziell überwiegen die Angebote für Senioren (AWO, VdK, paritätische Verbände und Vereine). Gerade in den kleineren Kommunen sind oftmals die Vereine die Stütze der Jugendarbeit. Außerhalb der Vereine gibt es nur sehr wenige Angebote, die für Jugendliche attraktiv sind. Selbstgestaltete Räume und Jugendtreffs die Platz zur Entfaltung lassen, gibt es nur vereinzelt.

B.3.1.4 Kunst, Kultur und Bildung

Die Region ist für ihre vielfältigen kulturellen Angebote über den Untermain hinaus bekannt. Besonders hervorzuheben sind die Passionsspiele Dammbach, die Burgfestspiele in Klingenberg (Clingenburg), die Michaelismesse in Miltenberg und der Kulturherbst des Landkreises Miltenberg. Viele wietere regelmäßige Konzert, Kulturangebote und Feste bilden den Rahmen für das reichhaltige kulturelle Angebot der Region.

Die Zahl derer, die ihre Schullaufbahn ohne Hauptschulabschluss beendet haben, ist in den vergangenen 10 Jahren deutlich gesunken. Ein deutlicher Trend geht hin zu einem mittleren Schulabschluss. Die allgemeine Hochschulreife ist ebenfalls für viele Abgänger eine interessante Perspektive. Studienmöglichkeiten bestehen an der FH Aschaffenburg bzw. in einer Zweigniederlassung der FH Aschaffenburg in Obernburg (ICO/ ZEWIS), an den Universitäten in Würzburg, Frankfurt und Heidelberg.

Bildungsangebote werden durch die Volkshochschulen Miltenberg (Amorbach, Bürgstadt, Stadt- / Dorfprozelten, Großheubach) und VHS Erlenbach, VHS Rothenbuch und die VHS Weibersbrunn angeboten.

B.3.1.5 Flächennutzung, Forst- und Landwirtschaft und Weinbau, Natur- und Landschaftsschutz

Knapp 90% der Flächen werden Forst- oder Landwirtschafltich genutzt. Steht sonst häufig die Landwirtschaft im Vordergrund, so ist es hier die Forstwirtschaft, von der wesentliche, wirtschaftliche, Impulse ausgehen. Die Eigentumsverhältnisse im Forst sind vergleichbar mit denen im Freistaat, wobei der Anteil von Kommunalwald höher ist. Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Gebietskulisse bewirtschaften neben Dauergrünland vor allem Ackerland und Sonderkulturen. In den vergangenen Jahren zeichnete sich ein Trend weg von kleinen Betriebsgrößen hin zu größeren Einheiten ab, wobei dieser im Vergleich mit anderen Regionen nicht so ausgeprägt ist. Der Anteil kleiner Betriebe mit Flächen bis 20ha beträgt noch immer zwei Drittel, was für eine klein strukturierte Landwirtschaft ohne die Skaleneffekte von Großbe-trieben spricht.

Der „Rote Wein vom roten Stein" war ein tragendes Element der vergangenen Förderperiode. Der bayerische Untermain gehört zum westlichsten Teil des fränkischen Weinanbaugebiets und kann in zwei Großlagen und mehrere großlagenfreie Weinorte eingeteilt werden. Vom Weinbau gehen auch wichtige touristische Impulse aus.

Insgesamt gibt es elf Naturschutzgebiete alleine im Landkreis Miltenberg. Diese umfassen eine Fläche von 615 Hektar. Das größte Naturschutzgebiet ist der ehemalige Standortübungsplatz Altenbachgrund mit einer Fläche von über 290 Hektar. Zusätzlich gibt es 18 Geotope. Die Landschaftspflege wird als Vertragsnaturschutz über den Landschaftspflegeverband organisiert, bei dem die Kommunen Mitglieder sind.

B.3.1.6 Umwelt und Klima

Energie in den unterschiedlichsten Ausprägungen spielt in der Projektregion eine wichtige Rolle. Nicht nur bei der Erzeugung regenerativer Energie aus Sonnenlicht und

Wasserkraft, sondern ganz konkret auch bei der Nutzung der Biomassenressourcen und des Waldes. In der Projektregion gibt es in jeder Kommune Fotovoltaikanlagen. Spitzenreiter sind Erlenbach am Main mit über 330kW/km^2 und Großwallstadt mit über 275kW/km^2. Neben der Fotovoltaik gibt es Biogasanlagen in der Leistungsklasse von 500 bis 750kW, was vor allem vor dem Hintergrund der eher klein strukturierten Landwirtschaft bemerkenswert ist.

Am Main und den Zuflüssen hat die Nutzung der Wasserkraft eine lange Tradition. Dies spiegelt sich auch in der neuzeitlichen Nutzung zur Elektrizitätserzeugung wieder.

Windkraftanlagen finden sich an 12 Standorten, die sich auf die Kommunen Heppdiel, Windischbuchen, Guggenberg und Neunkirchen verteilen. Erneuerbare Energie spielt auch bei der Mobilität, der Elektromobilität auf größerer Ebene, eine Rolle.

B.3.1.7 Wirtschaft und Handel

Die Wirtschaft in der Region gründet sich auf einen breiten Branchenmix. Aus der Statistik der IHK für das LAG-Gebiet kann abgeleitet werden, dass vor allem Unternehmensdienstleistungen, Handel, Instandhaltung sowie das produzierende Gewerbe wesentliche Pfeiler der Wirtschaft sind. Bei den Ausbildungsberufen dominieren im technischen Bereich die Metalltechnikberufe gefolgt von Ausbildungen im Bereich Elektrotechnik, Bau, Steine und Erden. In den kaufmännischen Ausbildungsberufen sind es solche in der Industrie, im Handel, im Banken- und Versicherungswesen.

Die Arbeitslosenquote im Projektgebiet liegt bei 3,5% und damit leicht unter dem bayerischen Durchschnitt von 3,8% und deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 6,9%.

Der Kaufkraftindex entwickelt sich stetig in eine positive Richtung. In absoluten Zahlen ausgedrückt betrug die Kaufkraft je Einwohner damit 21.215 Euro.

In der Region Bayerischer Untermain sind über 100 High-Tech-Unternehmen durch die IHK identifiziert worden. Ein großer Teil dieser Unternehmen findet sich im LAG-Gebiet. In der Region sind verschiedene Cluster bzw. Clusterbezogene Initiativen aktiv, die diese innovativen Unternehmen in Netzwerken zusammenfassen. Darüber hinaus sind die Netzwerke auch in übergeordnete bzw. regions- und landkreisübergreifende Strukturen eingebunden.

B.3.1.8 Standortqualifizierende Strategien und Maßnahmen

In der Region wurde bereits ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept entwickelt. Darüber hinaus besteht ein regionales Familienbündnis. Kurz- und mittelfristig ist die Umsetzung der Bildungsregion sowie ein Teilhabekonzept geplant. Neben den oben dargestellten Clustern und Netzwerken sind die ebenfalls beschriebenen ILE- bzw. IRE-Ansätze und natürlich der LEADER-Prozess eine standortqualifizierende Strategie.

B.3.1.9 Tourismus

Durch die räumliche Lage der Gebietskulisse zwischen dem Odenwald und dem Spessart ergeben sich sehr gute touristische Rahmenbedingungen. Der „Tourismus" ist zum einen durch ddie Bayern Tourismus Marketing GmbH und untergeordnet dem

Tourismusverband Franken strukturiert. Stärker lokalisiert wird die Gebietsregion touristisch begleitet durch die Touristischen Arbeitsgemeinschaften Räuberland e.V., Churfranken e.V. und Bayerischer Odenwald und dem Naturpark Spessart und dem Geo-Naturpark Begstraße-Odenwald. Der Touristikverband „Räuberland e.V." umfasst die Gemeinden des Hochspessarts teils im Landkreis Miltenberg, teils im Landkreis Aschaffenburg. Daneben zählen zahlreiche gastronomische Betriebe und Betriebe des Einzelhandels zu den Mitgliedern des Verbandes. Im Touristikverband „Churfranken e.V." sind insgesamt 20 Kommunen entlang des Main zusammengeschlossen. Die Odenwaldgemeinden haben sich in der TAG Bayerischer Odenwald mit Sitz in Amorbach zusammengeschlossen. Der Gebietsausschuss bzw. Tourist-Information Spessart-Mainland e.V. ist die überregionale Destination, welche den gesamten Spessart und die Mainniederungen räumlich einschließt. Aufgrund der Größe von Spessart-Mainland kann das LAG-Gebiet nur einen Teil dieser Gebietskulisse abdecken.

B.3.1.10 Regionalität, Kultur und Brauchtum

Das Kulturgut der Region hat vielfältige Erscheinungs- und Ausdrucksformen und ist eng mit der geschichtlichen Entwicklung sowie den daraus resultierenden Baustilen und Siedlungsstrukturen verknüpft. Die ersten schriftlichen Dokumente liegen aus der römischen Kaiserzeit vor, als die Region an der östlichen Grenze des römischen Imperiums lag. Der sogenannte „Nasse Limes", der durch den Fluss ‚Main' definierte Grenzabschnitt ist heute Bestandteil des UNESCO-Welterbes „Limes". Im Mittelalter entwickelte sich schließlich das Erzstift Mainz zur bestimmenden politischen Kraft der Region. Schließlich war das Gebiet im 18. bis in das 20. Jahrhundert hinein stark durch die Nutzung der natürlichen Ressourcen geprägt. Bergbau, Holzkohle- und Glasproduktion haben die Landschaft stark beansprucht. Durch den Einfluss verschiedener Landesherren und die vielfachen Zerstörungen gewachsener Strukturen im Lauf der Geschichte, hat die Region sicher ein Problem, ihre regionale Identität eindeutig zu definieren. Es bedarf daher erheblicher Anstrengungen, ein Identitätsbewusstsein unter den Aspekten Brauchtum oder Baukultur zu schaffen bzw. zu entwickeln.

B.3.1.11 Bürgerschaftliches Engagement

Das bürgerschaftliche Engagement zeigt sich deutlich an der Vielzahl der aktiven Vereine. Gerade deren soziale und kulturelle Angebote sind es, die im Wesentlichen das Miteinander in den Kommunen stützen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist jedoch zu befürchten, dass die teilwese schon jetzt überalterten Vereine mittel- bis langfristig in ihren Handlungsfähigkeiten eingeschränkt sind.

B.3.1.12 Partizipation und Bürgerbeteiligung

Für die Erstellung der vorliegenden LES wurde in der Region ein noch nie dagewesenes breites Beteiligungsverfahren durchgeführt. Durch die umfangreiche Pressearbeit in den regionalen Printmedien sowie über die Beteiligungshomepage wurde eine sehr große Reichweite erzielt. Dies spiegelt auch die starke Beteiligung privater Akteure

wieder, die sich in den Prozess eingebracht haben (Workshops, Projektideen, Mails, Gespräche, Anrufen, etc.). Das Beteiligungsverfahren zeigt, dass eine zielgruppenspezifische Vermittlung des Themas „Regionalentwicklung" und LEADER als Methode zu direkten Erfolgen und Engagement führt. Daraus leitet sich ein Schwerpunkt für die künftige Arbeit ab: die „kundengerechte" Vermittlung von Inhalten und Beteiligung – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene.

B.3.2 SWOT-Analyse

Neben der in der Analyse der Ausgangslage gesammelten Daten war es vor allem der Input durch die Workshops und die Bürgerbeteiligung (z.B. Regionalforum), welche in wesentlichen Teilen zur Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse beigetragen hat. Zentrale Aussagen konnten zu allen LES-relevanten Bereichen getroffen werden und wurden in dieser Form auch durch die Bevölkerung in den Regionalkonferenzen bestätigt. Die ausführliche tabellarische Darstellung der einzelnen analysierten Bereiche ist in der Anlage aufgeführt. Im Folgenden sind die zentralen Ergebnisse der SWOT-Analyse sowie der abgeleitete Handlungsbedarf zusammengefasst.

B.3.2.1 Zentrale Ergebnisse Bevölkerungsstruktur und –entwicklung

Die Bevölkerungszahlen werden zukünftig wieter zurückgehen. Gleichzeitig wird die Bevölkerung deutlich älter werden. Diese Fragestellung wird beispielsweis in dem seniorenpolitischen Gesamtkonzept thematisiert. Die Gruppe der Jugendlichen wird im gleichen Zeitraum in einzelnen Gemeinden um über 30% abnehmen. Daraus ergeben sich enorme Herausforderungen für die gesamte Gebietskulisse, denn es wird fraglich sein, wie unter diesen Voraussetzungen die bestehenden dörflichen Strukturen aufrecht erhalten werden können, wie zukünftig der Bedarf an Fachkräften gesichert werden kann und in welcher Form Jugendliche dazu motiviert werden können, in der Region zu bleiben oder nach einem Studium wieder in die Region zurückzukehren. Die Jugendlichen bis zu einem Alter von 18 Jahren sind im Kontext von Wanderungsbewegungen, den Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten und gemessen am Zufriedenheitsgrad mit der Region ein Thema, dem besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Es bedarf struktureller wie auch systemischer Ansätze, um diese für die Zukunft wichtige Bevölkerungsgruppe in der Region zu halten und nachhaltig zu verankern. Sicher ist auch, dass die Region dies nicht alleine aus endogenen Potenzialen der Gebietskulisse heraus bewerkstelligt werden kann. Zuwanderung in unterschiedlichsten Formen wird deshalb das Gebot der Zeit werden. Dafür muss die Region zunächst auf sich aufmerksam machen: Über den Bayerischen Untermain hinaus auf bundesdeutscher, genauso aber auch auf europäischer Ebene. Der Ausländeranteil liegt bei rund der Hälfte des Durchschnitts im Freistaat. Gerade den Migrant/innen kommt jedoch die wichtige Rolle zu, die bestehenden Strukturen zu beleben und mit der eigenen Kultur die interkulturelle Interaktion in den Kommunen zu bereichern. Damit dies gelingen kann, ist zum einen eine Willkommenskultur notwendig, zum anderen die Information über die zweifellos bestehenden Potenziale in der Region und zum anderen die Schaffung von entsprechenden Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund wie beispielswie-

se zertifizierte Sprachkurse, um eine möglichst einfach Integration zu ermöglichen.

B.3.2.2 Zentrale Ergebnisse Bevölkerungsstruktur (Schwerpunkt Senioren)

Der Demographische Wandel wurde von allen Teilnehmern als ein zentrales Thema eingestuft. Alleine die Zahlen der Regionsanalyse verdeutlichen die Notwendigkeit, schon jetzt demografiesensible Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln und ein demografieorientiertes Ressourcen- und Organisationsmanagement umzusetzen. Das seniorenpolitische Gesamtkonzept ist ein erster wichtiger Baustein dafür. Zentrale Entwicklungsbedarfe der SWOT-Analyse sind:

- Entwicklung demographiesensibler Dienstleistungen/Geschäftsmodelle
- Qualifizierung älterer Arbeitnehmer/innen (lebenslanges Lernen)
- Sensibilität regionaler Unternehmen für demographischen Wandel
- Entwicklung neuer Wohn- und Versorgungsformen
- Anpassung Wohnraum
- Konzepte zu Nutzung/Rückbau nicht mehr benötigten Wohnraums

B.3.2.3 Zentrale Ergebnisse Bevölkerungsentwicklung (Schwerpunkt Jugend)

Die Einwohnerentwicklung bei den unter 18-jährigen wird zukünftig eine Herausforderung darstellen. Um möglichen Fragestellungen proaktiv zu begegen, wurde durch das LAG-Management im Rahmen der LES-Erstellung eine Serie von Jugendworkshops durchgeführt. Wichtige Ergebnisse dieser Workshops waren:

- Knapp die Hälfte der Befragten empfanden die Ortskerne ihrer Heimatgemeinden attraktiv. Mehr als die Hälfte äußerte sich neutral oder negativ bei dieser Fragestellung.
- Eine große Mehrheit spricht sich dafür aus, die historischen Gebäude und Baustrukturen zu erhalten.
- Die Einkaufssituation wird von den wenigsten (15%) als akzeptabel eingeschätzt.
- Noch deutlicher zeigen sich Defizite bei den zielgruppenspezifischen Freizeitangeboten. Nur rund 5% empfinden diese als ausreichend.
- Viele Jugendliche sind in Vereinen engagiert und nehmen auch aktiv an der Gestaltung der Vereinsangebote teil.
- Mit großer Wichtigkeit wurde der Ausbau regenerativer Energie beschieden. Auch bei konkreter Nachfrage, ob z.B. Windkraftanlagen und deren Wirkung im Landschaftsbild akzeptabel seien.

Auch wenn das „Gesamtergebnis" der Jugendworkshops zumindest bei knapp der Hälfte der Teilnehmer der Jugendworkshops (Verbandsschule Faulbach) mit einer positiven Bewertung endete, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei einzelnen Fragestellungen deutlich negativere Bewertungen vergeben wurden. Insgesamt kritisch ist die „schlechtere" Situationseinschätzung der potenziellen zukünftigen Leistungsträger zu sehen. Hier ist der Anteil der mit der Gesamtsituation zufriedenen signifikant geringer und liegt bei nur rund 35%. In beiden Fällen wird es eine Heraus-

forderung sein, die Zufriedenheit der Jugendlichen mit ihrer Lebenssituation zu steigern, um gerade diese hochmobile und von Wanderungsbewegungen enorm betroffene Bevölkerungsgruppe auch zukünftig in der Region halten zu können. Die Jugendlichen und ihre Bedürfnisse müssen deshalb zukünftig deutlicher wahrgenommen werden. Selbstgestaltete Räume, die Platz zur Entfaltung bieten, werden nur eine Maßnahmen sein, um die Attraktivität der Region gerade für diese Zielgruppe zu erhalten. Zentrale Entwicklungsbedarfe aus der SWOT-Analyse abgeleitet sind:

- Anregungen/Kritik Jugendlichen aufnehmen
- Selbstgestaltete und verwaltete Räume und Entfaltungsmöglichkeiten
- Jugendarbeit stärken
- Jugendliche motivieren, in der Region zu bleiben bzw. nach dem Studium wieder zurückzukehren

B.3.2.4 Zentrale Ergebnisse Räumliche Lage, Standortqualität, Mobilität und Infrastruktur

Übergeordnet wurden die Bereiche „Räumliche Lage", „Standortqualität", „Mobilität" und „Infrastruktur" abgefragt. Die zentralen Entwicklungsbedarfe sind:

- Attraktivität als Lebensraum für Menschen aus Metropolregion erhalten/steigern
- Stärkung Innenentwicklung
- Ausgleich zwischen Zuzugsstarken und schwachen Kommunen
- Ausgleich zwischen starken und schwachen Kommunen schaffen
- Anpassungskonzepte „Demographie" für Infrastruktur und ÖPNV
- Elektromobilität und alternative Verkehrskonzepte fördern
- Umweltqualität im Maintal erhalten
- Breitbandverfügbarkeit ausbauen

B.3.2.5 Zentrale Ergebnisse Grund und Nahversorgung

Bei der Grund- und Nahversorgung zeichnen sich für die Zukunft viele Aufgaben und Problemstellungen ab. Neben dem Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten in den Gemeinden, Märkten und Städten ergeben sich weitere Fragestellungen insbesondere bei der medizinischen Grundversorgung. Gerade an dieser Stelle muss aktiv nachgesteuert werden, um auch zukünftig eine zufriedenstellende Versorgung mit ärztlichen Leistungen sicherstellen zu können. Zentrale Entwicklungsbedarfe aus der SWOT-Analyse sind:

- Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten
- Sicherung der medizinischen Grundversorgung (z.B. Ärztehäuser, Gemeindeschwestern)

B.3.2.6 Zentrale Ergebnisse Regionalität, Kultur, Bildung und Soziales

Entsprechend den Ergebnissen der Selbsteinschätzung der Region, ergeben sich in diesen Bereichen für die Zukunft deutliche Handlungs- und Entwicklungsbedarfe. „Teil-

habe", „Vernetzung" und „Anpassung" sind dabei die wesentlichen Stichworte. Zentrale Entwicklungsbedarfe sind:

- Anpassungskonzepte Vereine an geändertes Freizeitverhalten
- Wissensdatenbank für Brauchtum und Kultur
- Vernetzung der Akteure entlang Themenlinien
- Teilhabe fördern
- Anpassung Qualifizierungsangebote an Bedarfe
- Kooperation der Anbieter von Qualifizierungen/Bildungseinrichtungen
- Zielgruppengerechte Angebote für „schwache" Schüler/Auszubildende („Keiner darf verloren gehen")
- Verstärkte Qualifizierungsangebote für Ältere bzw. Ältere für Qualifizierung nutzen (Mentoren, Coaches)
- Konzepte und Strategien zur Stärkung Vereine
- Kooperationen zwischen Vereinen/ Sozialeinrichtungen fördern

B.3.2.7 Zentrale Ergebnisse Flächennutzung, Forst-, Landwirtschaft und Weinbau, Energie, Natur- und Landschaftsschutz

Forst- und Landwirtschaft haben Tradition, übernehmen aber auch zentrale Rollen bei der Landschaftspflege, wobei im Rahmen des Strukturwandels immer mehr Grenzertragsstandorte aus der Nutzung fallen. Damit ergibt sich die Herausforderung der Offenhaltung von Flächen. Eine weitere Diversifizierung der Betriebe, beispielsweise hin zu touristischen Angeboten oder zur Erzeugung/Nutzung erneuerbarer Energie, wird den Strukturwandel erleichtern. Auch der Wegebau mit Rad- bzw. Multifunktionswegen, die auch der Landwirtschaft dienen, Beseitigung der Kleinparzellierung und Bodenordnung in Ortslagen gehören zu den Problemstellungen einer zeitgemäßen Landwirtschaft. Ebenso wie z.B. Waldflurneuordnungen zur Entwicklung des Potentials „Rohstofflieferanten Wald" oder ökologisch orientierte Flurneuordnungen. Viele dieser Instrumente können eine Beitrag zur Bewältigung der Entwicklugnsbedarfe leisten.

Bei der Nutzung regenerativer Energie ist die Region gut aufgestellt. Nahezu alle Ressourcen werden mehr oder minder intensiv genutzt. Das Thema Energie wird auch durch das Klimaschutzkonzept der Region Bayerischer Untermain, die Energieagentur und verschiedene Klimaschutz- bzw. Energiekonzepte der Kommunen aufgegriffen. Zentrale Entwicklungsbedarfe der SWOT-Analyse sind:

- Steigerung der Wertschöpfung durch Förderung Diversifizierung und Direkt-/Regionalvermarktung
- Erhalt Streuobst/Konzeptentwicklung „Schutz durch Nutzung"
- Konzepte für brachfallende Grenzertragsstandorte
- Entwicklung/Ausbau von Wertschöpfungsketten und Netzwerken
- Akzeptanz von Erneuerbaren Energien steigern/Ausbau fördern
- E-Mobilität ausbauen
- Beteiligung/Erschließung

  Erneuerbare Energien durch privates Kapital.

B.3.2.8 Zentrale Ergebnisse Wirtschaft und Handel

Die Wirtschaft in der Gebietskulisse ist stark aufgestellt und innovationsfähig. Mittelfristig wird sich die Frage nach geeigneten Fachkräften stellen die in die Region kommen um zu arbeiten und auch dort zu leben. Eine weitere Fragestellung sind der langfristige Erhalt der Ausbildungsplätze in der Region und die Suche nach geeigneten Auszubildenden. Schließlich geht es in einem weiteren Punkt darum, die Region für Gründer attraktiv zu machen. Zentrale Entwicklungsbedarfe der SWOT-Analyse sind:

- Jugendliche in der Region halten
- Verstärkte Förderung/Qualifizierung „schwacher" Schüler und Azubis
- Bewerbung Region als Lebens- und Wirtschaftsstandort
- „Kreative" fördern („Kreative" sind die Gründer von morgen)

B.3.2.9 Zentrale Ergebnisse Tourismus

Die besonderen Herausforderungen für den Tourismus bestehen in den heterogenen Tourismusstrukturen. Dies zeigt auch das Tourismuskonzept aus dem Jahr 2007. Viele „Player" bearbeiten diesen Bereich mit z.T. sehr unterschiedlichen Intensitäten. Durch die sich verändernden Ortsbilder (Leerstände, Baulücken, nicht geglückte Umnutzungen) kommen weitere Herausforderungen hinzu, denen nicht in jedem Fall durch adäquate Maßnahmen begegnet werden kann. Das lokale Kulturerbe und Brauchtum wird derzeit durch die Akteure wenig genutzt. Dies trifft auf das keltische wie auch römische Erbe der Region zu. Eine weitere Einschränkung ergibt sich nach Einschätzung der befragten Akteure auch aus den bestehenden ÖPNV-Strukturen, deren fehlender Durchgängigkeit und Intermodalität. Zentrale Entwicklungsbedarfe der SWOT-Analyse sind:

- Vernetzung der Akteure/Zusammenarbeit der Tourismusgemeinschaften
- Qualifizierung und Qualitätssteigerungen bei Leistungserbringern
- Entwicklung/Aufbau von Wertschöpfungsketten und Netzwerken
- Abstimmung über neue Themenlinien und gemeinsame Entwicklung der endogenen Potenziale

B.3.2.10 Zentrale Ergebnisse Kommunalentwicklung

Entwicklungsbedarfe der sich heterogen entwickelnden Kommunen sind:

- Interkommunale Kommunikation und gemeinsame Kommunikation außerhalb der Region verbessern
- Interkommunale Zusammenarbeit fördern
- Konzepte für Ausgleich zwischen schwachen und starken Kommunen

B.3.2.11 Zentrale Ergebnisse Konzeptionell-organisatorische Aufstellung der Region

Über die erfolgreiche gestaltete Umsetzung von LEADER in der Region sind bereits organisatorische und über die bestehenden Masterpläne und Strategiepapiere sind viele konzeptionelle Ansätze in der Region vorhanden. Weitere Entwicklungsbedarfe werden in folgenden Bereichen gesehen:

- Vernetzung der Regionalentwicklungsakteure stärken
- LAG als zentrales Koordinierungsinstrument der Regionalentwicklung ausbauen

B.3.3 Zusammenfassung zu einer Gesamtstrategie

Die Gesamtstrategie für die Region ergibt sich aus der Zusammenfassung der (Evaluierungs-)Ergebnisse der angelaufenen Förderperiode, der Analyse der Ausgangslage und der SWOT-Analyse sowie der daraus abgeleiteten Entwicklungsbedarfe und der ILE-Konzepte in der Region.

B.3.3.1 Förderperiode 2006-2013

Im Anhang sind die Inhalte der abgelaufenen Förderperiode noch einmal zusammenfassend dargestellt. Ergänzend haben die Evaluierung und die Überprüfung der Umsetzung von Projekten folgende zentralen Schwerpunkte und Schwächen aufgezeigt:

- Wenig operationalisierbare Entwicklungsziele,
- Teilweise nicht eindeutige Zuordnungsmöglichkeit von Projekten zu Handlungsfeldern,
- Geänderte Schwerpunkte im Vergleich zwischen Leitprojektplanung und tatsächlich umgesetzten Projekten.

B.3.3.2 Überblick über zentrale Entwicklungsbedarfe

Die Zusammenfassung der aus der SWOT-Analyse abgeleiteten zentralen Entwicklungsbedarfe ergibt im Schwerpunkt:

- Entwicklungs- und Anpassungsbedarf an den demographischen Wandel in vielen Lebensbereichen,
- Förderung und Qualifizierung von Menschen hinsichtlich ökonomischer und sozialer Aufgabenstellungen
- Verbesserung der Vernetzung der Akteure und Institutionen bei Informationsaustausch und Zusammenarbeit z.B. über Netzwerke und entlang von Wertschöpfungsketten,
- Steigerung der Umweltqualität und Entwicklung von standortangepassten Instrumenten und Akteursnetzwerken zum Erhalt des endogenen Potenzials „Natur" und „Landschaft"
- Entwicklung neuer Themenlinien zur gemeinsame Nutzung der endogenen Potenziale hinsichtlich der Wertschöpfung durch naturnahen Tourismus

B.3.3.3 Integrierte Ländliche Entwicklung

Parallel zu LEADER fand in den letzten Jahren die Entwicklung von drei ILE-Regionen in der LEADER-Region mit folgenden Themen/Handlungsfeldern aus dem Beteiligungsprozess statt.

Die ILE-Konzepte zeigen Ähnlichkeiten untereinander und deutliche Parallelen zum abgeleiteten Entwicklungsbedarf für die Region Main4Eck auf.

	Südspessart	Spessartkraft	Odenwaldallianz
Handlungsfelder bzw. Themen	Dorf und Siedlung - Baustrukturen und Siedlungsentwicklung - Übergeordneter und lokaler Verkehr	Leben - Wohnen – Arbeiten - Baustrukturen und Siedlungsentwicklung - Bildung, Nah- / Grundversorgung	Bauen / Wohnen - Siedlungsstruktur Innerorts - Wohnen im Alter
	Infrastruktur, Kultur, Soziales - Infrastruktur inkl. ÖPNV und kommunale Dienstleistungen, Senioren, Kultur, Bildung inkl. Schulen und Jugend+	Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement - Vernetzung, Infrastruktur/ Mobilität Kultur, Jugend/ Bildung, Senioren	Daseinsvorsorge - Nah-/Grundversorgung, Bürgerschaftliches Engagement, Bildung, Mobilität, Jugend
	Landwirtschaft, Gewerbe, Wirtschaft und Energie / Klimaschutz - Gewerbe und Wirtschaft - Land- und Forstwirtschaft - Energie / Klimaschutz	Energieversorgung - EE-Nutzung - Land- und Forstwirtschaft - Flurneuordnung/kooperati-ve Flächennutzung - Dachmarke	Energie - EE-Nutzung / Einsparung - Wirtschaft - Bildung / Ausbildung / Berufseinstieg - Zuzug / Fachkräfte / Infrastruktur
	Landschaft, Landnutzung und Tourismus - Landschaft, Naturschutz und Landnutzung - Tourismus und Erholung	Freizeit – Tourismus – Natur - Flächennutzung - Naturschutz/Natur & Tourismus - Infrastruktur / Konzepte / Events - Vermarktung	Landwirtschaft / Natur - Flächennutzung - Infrastruktur (Wege) - Nutzungskonzepte Gebäude - Tourismus / Naherholung - Kooperative Vermarktung - Bündelung / Vernetzung - Angebot ausbauen - Qualität - Infrastruktur

Tabelle 2 - Handlungsfelder und Themen der Allianzen im LAG Gebiet

B.3.4 Fazit Gesamtstrategie

In die Definition der Gesamtstrategie für die LEADER-Region Main4Eck sind neben den oben dargestellten Analyseergebnissen sowohl die Entwicklungskriterien für den ländlichen Raum, wie Bereitstellung wohnortnaher attraktiver Arbeitsplatz-, Bildungs- und Versorgungsangebote, Erhalt und Ausbau der für die Versorgung der Bevölkerung notwendigen Infrastruktur sowie Förderung des Tourismus insbesondere durch entsprechende Infrastrukturangebote eingeflossen, wie auch die strategischen Ziele der Europäischen Union.

Neben den Landes- und EU-Zielen wurden die Ergebnisse von vorhandenen bzw. aktuell entstehenden Fach- und Entwicklungskonzepten, Bürgerbeteiligungsverfahren und regionalen Planungen ebenso einbezogen, wie wir auch gesellschaftliche Megatrends wie z.B. „Work-Life-Balance", „Boom regionaler Produkte" oder neue Trends im Tourismus berücksichtigt haben.

Die Gesamtstrategie sowie die Umsetzungsstruktur leiten sich direkt aus der Regions- und SWOT-Analyse ab, inte-

grieren weitere bestehende Planungen und führen zu einem abgestimmten Zielsystem. Die Lokale Entwicklungsstratregie ist damit ein Gesamtkonzept zur Planung und Umsetzung der Regionalentwicklung für den gesamten Landkreis bzw. die gesamte LEADER-Region Main4Eck und wird über die LAG umgesetzt.

In der Zusammenschau verfolgen wir mit der LEADER-Methode durch die konsequente Nutzung unserer endogenen Potenziale diese Gesamtstrategie:

Vielfalt zusammen leben –
Steigerung der regionalen und sozialen Wertschöpfung in Main4Eck

B.4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

Durch die Bürgerbeteiligung und die SWOT-Analyse haben sich zentrale Entwicklungsbedarfe ergeben, die in der entwickelte Gesamtstrategie „Vielfalt zusammen leben – Steigerung der regionalen und sozialen Wertschöpfung in Main4Eck" zusammengefasst sind. Die Entwicklungsbedarfe sind über fünf Entwicklungsziele in ein operationelles Zielsystem überführt worden.

B.4.1 Innovativer Charakter für die Region

Der Entwicklungsprozess der und die LES selbst sind von besonderer Innovativität für die gesamte Region. Wir haben neue Themen, insbesondere den Themenkomplex „Demographie" identifiziert, analysiert und Handlungsbedarfe definiert. Zusammen mit den neuen Themen sind auch eine vielzahl neuer Akteure und Akteursgruppen in den Prozess und teilweise auch schon in die Strukturen integriert worden, mit denen wir neue Wege diskutiert und Lösungsansätze für die anstehenden Aufgabenstellungen entwickelt haben. Zu den neuen Wegen gehören ebenso die Beteiligungshomepage bzw. der gesamte Beteiligungsprozess mit einer noch nie dagewesenen Breite und Tiefe wie auch die überregionalen Bezüge durch bestehende und neue bzw. potenzielle Netzwerke wie „Burglandschaft", „WSK Streuobst" oder „Barrierefreier Spessart".

Außerdem hat bereits die Entwicklung der LES als Novum in unserem Regionalentwicklungsprozess Vorgriffe auf die Umsetzung mit der Gesamtstrategie und den Entwicklungs-/Handlungszielen geleistet:

Aus dem Beteiligungsprozess heraus hat sich schon ein intensiver Informationsaustausch der Akteure untereinander ergeben. Dadurch haben sich bereits erste neue **Netzwerke, Kooperationen, Partnerschaften und Wertschöpfungsketten-ansätze** interkommunal, zwischen privaten Akteuren, zwischen Gebietskörperschaften und privaten Akteuren sowohl in der Region als auch überregional (z.B. Streuobstinitiative) ergeben.

Dieses Ergebnis kann in besonderem Maße auf den breiten und auf gegenseitige Information angelegten **Beteiligungsprozess** zurückgeführt werden. Die Beteiligungsmaßnahmen werden auch nach der LES-Erstellung fortgeführt und vertieft. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Akteure zum wechselseitigen Nutzen in die Formierung

einer Regionalen Wertschöpfungspartnerschaft aktiv einzubinden. Dies wird durch Mitgliedschaften im Verein, moderierte Arbeitsgruppen und die Vermittlung von Fachwissen zum Auf- und Ausbau von identifizierten und priorisierten Netzwerken und Wertschöpfungsketten erreicht.

Die **SWOT-Analyse** zeigt deutlich einen verstärkten Handlungsbedarf bei der Qualitätsentwicklung in der Region auf: Wir werden unsere endogenen Potenziale durch weitere detaillierte Analyse der Bedarfe und darauf angepasste Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen (z.B. Jugend, Senioren, Frauen), für Akteure in Netzwerken und Wertschöpfungsketten (Fachwissen, Management, Organisation, Vermarktung) und für touristische Produkte und Dienstleistungen im Rahmen einer Qualitätsoffensive (Marktanforderungen, Verbraucherverhalten, Kooperationen, Vermarktung etc.) umsetzen.

Schwerpunktgruppen, für die sich besonders große Herausforderungen beim Leben im ländlichen Raum einstellen sind Kinder/ Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund und Handicap. Durch die spezielle Berücksichtigung der Belange dieser Gruppen bei der **Regional- und Kommunalentwicklung**, durch die Schaffung von Treffpunkten der Generationen und Kulturen und durch bedarfsgerechte Versorgungsinfrastrukturen in den Städten und Gemeinden wird zum einen die Bewältigung der Auswirkungen des demographischen Wandels erleichtert, sowie die **Inklusion** und **Integration** gefördert. Andererseits wird durch die Förderung des **bürgerschaftlichen Engagements** eine neue Beteiligungskultur etabliert, die im Ramen des LES-Prozesses bereits angestoßen wurde.

Die beteiligten Akteure und Gebietskörperschaften haben während des Entwicklungsprozesses der LES eine gemeinsame Vision für ihre Heimat entwickelt, bei der sowohl administrative als auch raumplanerische Grenzen überwunden wurden. Zur erfolgreichen Fortführung dieses integrativen Ansatzes haben wir und werden wir im Sinne eines erfolgreichen **Innenmarketings** weiter über bestehende und geplante Projekte, Einrichtungen und Erfolgsbeispiele **breit informieren**, das „**voneinander Lernen**" fördern und ein Netz von „**aufeinander abgestimmten**" Projekten und Maßnahmen aufbauen. Durch diese Innenmarketingstrategie können wir dann die „Produkte" unserer Arbeit in der Region und außerhalb erfolgreich **gemeinsam vermarkten**.

Bei der Umsetzung unserer Ziele haben Leuchtturmprojekte, innovative und insbesondere integrative Ansätze Vorrang vor „Klassikern". Die Leitidee ist integraler Bestandteil der Entwicklungsziele und wird konsequent bei allen Maßnahmen und Projekten „mitgedacht" und berücksichtigt. Dies spiegelt sich auch in den Projektauswahlkriterien wieder. Projekte müssen sowohl mindestens ein Entwicklungsziel berücksichtigen wie auch kongruent mit mindestens einem Handlungsziel sein.

Ein zentrales Ergebnis des Beteiligungsprozesses war, dass als Schwerpunkte der künftigen Arbeit insbesondere solche Handlungsziele identifiziert wurden, die in der vergangenen Förderperiode bereits über Projekte bearbeitet wurden und sich schon Netzwerke oder WSK-Ansätze formiert haben. Diese positiven Erfahrungen mit nachhaltigen sowie akzeptanzgetragenen Projekten, Netzwerken und Wertschöpfungsketten waren der Anstoß dazu, regionale Wertschöpfungspartnerschaften aus dem Modellprogramm des Bundes „Regionen Aktiv" konzeptionell für unsere Regionalentwicklungsstrukturen zu adaptieren.

Die LAG wird im Sinne einer **Regionalen Wertschöpfungspartnerschaft** (RWP) agieren, also als strategische Allianz zwischen den regionalen Unternehmen und den zentralen Akteuren der Region aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Unser Ziel der RWP ist die Generierung einer nachhaltigen sozialen und regionalen Wertschöpfung durch die Inwertsetzung der regionalen Potenziale zum wechselseitigen Nutzen aller Beteiligten.

B.4.2 Übereinstimmung mit Europa 2020-Strategie und Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen

Die Entwicklungs- und Handlungsziele mit den Struktur-, Prozess und Managementzielen sind insbesondere kongruent mit den Europa-2020-Zielen und leisten einen Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen:

- Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimaschutz;
- Erreichung einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften;
- Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis;
- Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt, der Landbewirtschaftung mit hohem Naturwert sowie des Zustands der Landschaften;
- Förderung der Ressourceneffizienz;
- Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen und Rückständen und anderen Ausgangserzeugnissen für die Biowirtschaft;
- Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in folgenden Bereichen:
  - Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen/ Schaffung von Arbeitsplätzen;
  - Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten.

Durch den Aufbau von Netzwerken und Wertschöpfungsketten und die Integration in eine Regional Wertschöpfungspartnerschaft wird die Beschäftigung und damit die regionale Wertschöpfung gesteigert.

Indirekt tragen dazu auch die Aktivitäten im Bereich Bildung bei: Die Maßnahmen und Projekte, die sich um das Startprojekt „Bildungsregion" gruppieren, werden sowohl zu einer Verringerung der Quote vorzeitiger Schulabgänger und zu einer Steigerung des Anteils der Menschen mit abgeschlossener Hochschulbildung direkt und indirekt hinwirken. Durch die Vernetzung der Bereiche Bildung/Schule und Wirtschaft wird eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft (weiter-)entwickelt.

Entsprechend unserer fünf Entwicklungsschwerpunkte zielen wir neben einer Steigerung der Beschäftigung durch Bildung auf die Förderung von Innovation aber auch sozialer Integration durch die Ermöglichung von Teilhabe über modellhafte Maßnahmen, Projekte und Informationsoffensiven ab und bekämpfen somit die soziale Ausgrenzung bzw. steigern die soziale Wertschöpfung in unserer Region. Ergänzend wurde in die-

sem Themenbereich ein driekter Handlungsbedarf insbesondere im Rahmen der qualitativen Befragung der Jugendlichen in unserer Region postuliert.

Im Sinne einer integrierten Entwicklung verfolgen wir parallel die Verringerung der Treibhausgasemissionen und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien bzw. die Steigerung der Energieeffizienz und die Förderung der Elektromobilität, da wir hier wichtige Zukunftsfaktor für unsere Region sehen.

Der Erhalt und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors z.B. durch Diversifizierungsmaßnahmen ist ebenso eng verzahnt mit der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Region. Er wird aber auch mit dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Umwelt und der Kulturlandschaft unter dem Motto „Schutz durch Nutzung" verknüpft bzw. über die Inwertsetzung dieses Potenzials die Lebensqualität in Main4Eck steigern.

Hier wird auch die Nachhaltigkeit unserer Entwicklungsstrategie deutlich, indem wir die Entwicklungsziele der vergangenen Förderperiode „Sicherung und Erhaltung der Kulturlandschaft und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen" bzw. „Schaffung lebens- und zukunftsfähiger Orte" mit aktualisierten Inhalten und konkretisierten Handlungszielen wieder aufnehmen und um Handlungsziele zum Thema Umweltbildung ergänzen.

Die EU- und ELER-Ziele sind in allen Entwicklungszielen integriert und werden dadurch kontinuierlich bei der Umsetzung des Regionalentwicklungsprozesses mitgedacht und praktisch angewendet. Ebenso sind die Projektauswahlkriterien darauf abgestimmt.

B.4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels

Die Beschreibung der Ausgangslage und SWOT-Analyse zeigt als einen zentralen Handlungsbedarf den dringenden Handlungsbedarf im Themenkomplex „Demographischer Wandel" auf. Bisher wurde dieser Themenbereich im Rahmen der Regionalentwicklung in der Region Main4Eck nicht umfassend thematisiert. Konkret wird dieses Thema über den Punkt „Teilhabe" in unserer Entwicklungsstrategie abgedeckt. Dieses Entwicklungsziel dokumentiert Projekte und Maßnahmen wie z.B. „Netzwerke mit Jugendlichen zur Regionalentwicklung", Integration und Inklusion sowie Steigerung bzw. (Weiter-)Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements. Der demographische Wandel und die Abmilderung/Gestaltung seiner Folgen zieht sich wie ein roter Faden als Querschnittsthema durch alle Entwicklungsziele, auf das die Projektauswahlkriterien abgestimmt sind und somit für die Berücksichtigung sorgen.

B.4.4 Beitrag zum Umweltschutz und zur Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an dessen Auswirkungen

Die SWOT-Analyse zeigt - vergleichbar zum Themenfeld Demographie - auch bei dem sich vollziehenden langfristigen Klimawandel und den Anforderungen an den Umwelt- und Naturschutz Handlungsbedarfe auf. Beispielsweise wird die langfristige Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel ein Themenbereich sein, der zukünftig auch über das Regionalmanagement im Rahmen der

Entwicklungsstrategie sowie in der Vernetzung mit anderen Initiativen in der Region addresiert wird. Als Ergebnis der durchgeführten Jugendworkshops steht fest, dass Erneuerbare Energien ein zukunftswichtiges Thema sind und durch die zu entwickelnden Gemeinschaftsprojekte zur Elektromobilität ergeben sich große Potenziale für eine langfristige CO2-Einsparung. Die Anforderungen von Umwelt- und Klimaschutz sowie der Klimawandel sind deshalb ein Querschnittsthema, das in alle Handlungsfelder wirkt. Als Konsequenz sind in den Projektauswahlkriterien die Aspekte von Klima- und Umweltschutz verankert worden.

B.4.5 Mehrwert durch Kooperation

Intraregionale Kooperation: Wie oben bereits dargestellt, bringen wir das Innen- und Außenmarketing über Kommunikation und Vernetzung bzw. den Aufbau von Netzwerken und Wertschöpfungsketten in Übereinstimmung, wobei die LAG zu einer Regionalen Wertschöpfungspartnerschaft wieterentwickelt wird. Mehrwert entsteht in der Innenwirkung dadurch, dass wir über bestehende und geplante Projekte und Erfolgsbeispiele informieren, das „voneinander Lernen" fördern und durch „aufeinander abgestimmten" Projekte und Maßnahmen.

Interregionale Kooperationen: Durch die beschriebene Innenmarketingstrategie können wir die „Produkte" unserer Arbeit in der Region entwickeln sowie kommunizieren und in überregionalen Kooperationen einsetzen. Mit den Naturparken Spessart und Bergstraße-Odenwald haben wir ein sehr großes Knowhow-Potenzial an unserer Seite, das über regelmäßige Treffen mit diesen Partnern insbesondere im Bereich Umwelt/Umweltbildung integriert wird. Darüber hinaus planen wir überregionale Kooperationen mit folgenden Aktionsgruppen bzw. zu den folgenden Themen:

LAGn	Thema
LAGn: Haßberge, Schweinfurter Land, Bad Kissingen, „Wein, Wald, Wasser", Main4Eck Miltenberg	Erhaltung der Zukunftsfähigkeit des fränkischen Weinbaus und Anpassung an die Folgen des Klimawandels
LAGn: Region Obermain,Bamberg, Flussparadies Franken e.V., Haßberge, Schweinfurter Land, „Wein, Wald, Wasser", Spessart, Main4Eck Miltenberg	Weiterführung der Zusammenarbeit zusammengearbeitet zur weiteren Entwicklung entlang der „Lebensader Main", u.a. Umsetzung einer Marketingaktion zur „Gelben Welle"
LAGn: Z.I.E.L. Kitzingen e.V., Schweinfurter Land, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld, Main4Eck Miltenberg	Benchmarking im Radtourismus: Potenzial der vorhandenen Fahrradwege gemäß der aktuellen Anforderungen des Fahrradtourismus erfassen und aufarbeiten
LAGn: Hohenlohe-Tauber, Mittleres Oberschwaben, Bodensee, Neckartal-Odenwald, Kraichgau, Oberer Neckar, "Rund um den Limes in Hohenlohe-Heilbronn", Stauferland, Oberschwaben, Main4Eck Miltenberg	Erhalt von Streuobst durch die Identifizierung und Aktivierung neuer Generationen für das Thema Streuobst – Projekt „Generation Streuobst 2.0"

Tabelle 3 - Kooperationen der LAG Main4Eck Miltenberg

Bereits im vergangenen Leader-Förderzeitraum haben in einem intensiven Austausch und in gemeinsamen Kooperationsprojekten die unterfränkischen LAGn zusammengearbeitet. An dieser erfolgreichen Kooperative soll auch im neuen Förderzeitraum angeknüpft werden und dabei auch die neu in Unterfranken entstandene LAG Spessart mit einbezogen werden. Die Verabredung der LAGn zur Zusammenarbeit unfasst

- Maßnahmen zum weiteren Ausbau des Netzwerkes und der Wertschöpfungskette Forst und Holz,
- Maßnahmen zu Produkten aus der Land- und Forstwirtschaft und zur Bürger- und Verbraucherinformation zur Land- und Forstwirtschaft,
- Maßnahmen zu überregionalen kulturellen Themen,
- Maßnahmen zur touristischen Entwicklung der Gebiete mit Unterstützung der überregionalen Verbindungen z.B. zum Rad-, Wander-, Kultur- und Wassertourismus sowie
- Veranstaltungen zu übergreifenden Themen Main und Rhön.

In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit der neuen LAG Spessart besonders hervorzuheben, da dadurch der Spessart als Gebietskulisse flächendeckend LEADER-Gebiet wird und auch in Verbindung mit dem Naturpark weiterentwickelt und über Kooperationsprojekte in den Bereichen Tourismus, Holz und Umweltbildung in Wert gesetzt werden kann.

Wir planen darüber hinaus „4-Regionen-Treffen" mit den direkt angrenzenden LAGn aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern zum Austausch (1-2 Treffen p.a.) ebenso wie einen „Runden Tisch Regionalentwicklung" (s. Anlage) und Treffen der LEADER-Regionen in Unterfranken.

B.4.6 Entwicklungsziele und Handlungsziele

Unsere Entwicklungsziele sind wie dargestellt direkt aus den Ergebnissen der Regions- und SWOT-Analyse sowie des Beteiligungsprozesses und unter Berücksichtigung der EU- und ELER-Ziele abgeleitet.

Entwicklungsziel 1:
Die Funktionalität der Kommunen im LAG-Gebiet erhalten und zukunftsfähig ausbauen

Entwicklungsbedarf:
Bei der Kommunalentwicklung zeigt sich eine heterogene Entwicklung bisher und in Zukunft mit entsprechenden Folgen für Menschen und Infrastruktur und hohem Bedarf an Innenentwicklung und interkommunale Zusammenarbeit.

Handlungsziel 1.1:
Zur Anpassung an die Folgen und Abmilderung dieser des demographischen Wandels wird das bürgerschaftliche Engagement in Zukunft eine noch größere Rolle spielen müssen. Die in der SWOT-Analyse aufgezeigten Probleme in diesem Bereich liegen beim fehlenden Nachwuchs für Vereine und das Wegbrechen der gewohnten Vereinsstrukturen. Daher werden wir im Zuge der LES-Umsetzung in diesem Bereich ein besonderes Augenmerk auf die Nachwuchsförderung, die Vereinbarkeit von Vereinstätigkeit und Schule/ Beruf sowie das Bürgerschaftliche Engagement im sozialen Bereich legen.

Handlungsziel 1.2:
Die Kommunen des LAG-Gebietes stehen zunehmend vor dem Problem der Überalterung und dem massiven Wegzug der jungen Generation. Um diese Probleme in Zukunft abzumildern bzw. entgegen zu wirken, sind neue innovative Wohn- und Versorgungsformen nötig. So steigen die Anforderungen einer Wohnung oder eines Wohnhauses mit dem Alter der Bewohner. Barrierefreiheit und Mehrgenerationshäuser könnten einen Ansatz zur Problemlösung darstellen. Ebenso muss die Versorgung mit den Dingen des alltäglichen Lebens sichergestellt werden, um die Abwanderung aus den Kommunen zu verringern. Damit wird auch die Kaufkraft in der Region gehalten und die Einzelhändler und Wirtschaftsbetriebe vor Ort können weiterhin bestehen.

Handlungsziel 1.3:
Die Steigerung der Elektrofahrzeuge am Individualverkehr ist in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens verankert. So wird durch die CO2-neutrale Fortbewegung der Klimawandel eingedämmt und die BürgerInnen vor Ort profitieren von einer erhöhten Luftqualität. Auch der Öffentliche Nahverkehr kann durch eine Steigerung dazu gewinnen. Durch Car-Sharing-Angebote wird das ÖPNV-Netz zu einer lückenlosen Struktur, die mit innovativen Maßnahmen den Individualverkehr entlastet.

Handlungsziel 1.4:
Die Wettbewerbsfähigkeit lokaler Unternehmen stellt eine wichtige Stütze der Region dar. Gerade in der LEADER-Region Main4Eck mit seinem hohen Anteil an Industrieunternehmen müssen die Innovationskraft und die Ausbildung von Fachkräften an erster Stelle stehen. Nur so können langfristig Arbeitsplätze in der Region erhalten und noch weiter ausgebaut werden. Um den drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken, ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Unternehmen vor Ort, aber auch mit den weltweit agierenden Unternehmen der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main zwingend notwendig.

Entwicklungsziel 2:
Die Kultur- und Naturlandschaft erhalten und aktiv nutzen

Entwicklungsbedarf:
Die (Kultur-) Landschaft muss als endogenes Potenzial verstanden und ihre Inwertsetzung über den Aufbau von Wertschöpfungsketten zielgerichteter verfolgt werden, wobei neue Konzepte für den Landschaftserhalt entwickelt und Nutzungskonflikte entschärft werden müssen.

Handlungsziel 2.1:
Das Thema Umweltbildung und Umweltsensibilisierung ist vor dem Hintergrund der fortschreitenden Technisierung unserer Gesellschaft von großer Wichtigkeit. Gerade junge Menschen besitzen meist keine Kenntnisse zur heimischen Natur- und Kulturlandschaft und wachsen häufig ohne Bezug zu ihrer Heimat auf. Mit dem Aufbau und der Betreuung eines Netzwerks "Umweltbildung und -sensibilisierung" soll hier gegengesteuert werden. Die Umsetzung von Projekten, vor allem unter dem Aspekt „Schutz durch Nutzung", soll den Bildungs- und Sensibilisierungsanspruch auf der praktischen Ebene unterstützen.

Handlungsziel 2.2:
Regionale Produkte stellen einen weiteren Schwerpunkt in der Lokalen Entwicklungsstrategie dar. Viele Anbieter und Direktvermarkter in der Region agieren bislang

selbstständig und eigenverantwortlich. Das Potenzial dieser Branche ist bei weitem noch nicht ausgenutzt. So gibt es z.B. viele Streuobstbestände die nicht genutzt werden, weil es keine Abnehmer gibt. Ein Netzwerk für die regionalen Vermarktungsinitativen könnte diese Defizite analysieren und im Anschluss mit Hilfe von geeigneten Projekten beheben. Durch die Stärkung der regionalen Initiativen kann auch die Nahversorgung im ländlichen Raum eventuell langfristig gesichert mindestens aber erweitert werden.

Handlungsziel 2.3:
Die Land- und Forstwirtschaft im LAG-Gebiet unterliegt dem gegenwärtigen Strukturwandel. Kleine Betriebe können den Anforderungen einer modernen Landwirtschaft langfristig nicht mehr gerecht werden und müssen weitere Einnahmequellen finden. So können Landwirte ihren Hof mit Hilfe von Ferienwohnungen am Leben halten und weiter bewirtschaften. Gleichzeitig eröffnet diese Maßnahme auch einen neuen Absatzmarkt für die selbst produzierten Lebensmittel und Non-Food-Produkte. Genauso werden in der Forstwirtschaft neue Absatzmöglichkeiten gesucht, um den Wald als nachhaltige Ressource bewirtschaften zu können. Die Zusammenarbeit im Netzwerk Holz und Forst stellt eine Möglichkeit dar, neue Absatzmärkte mit Produktinnovationen zu erschließen. In diesem Netzwerk können die verschiedenen Partner dieser Branche voneinander lernen und gemeinsam neue Ideen umsetzen. Im LAG-Gebiet stellt die kleine Parzellierung des Forstes eine große Herausforderung für eine nachhaltige Nutzung dar. Dieses Problem soll in den kommenden Jahren mit Hilfe der Flurneuordnung angegangen werden.

Entwicklungsziel 3:
Den sanften Tourismus in der LAG Main4Eck stärken

Entwicklungsbedarf:
Bei der Tourismusentwicklung werden diverse derzeit noch ungenutzte Potenziale deutlich. Die verbesserungswürdige Zusammenarbeit zwischen den Strukturen führt zu Einschränkung bei der Wertschöpfung. Die Vernetzung der Akteure und Produkte zum Auf-/Ausbau von Wertschöpfungsketten führt auch zu einer Verbesserung der Qualität der Angebote.

Handlungsziel 3.1:
Das Kulturhistorische Erbe im Main4Eck wird immer noch unzureichend im Sinne einer nachhaltigen touristischen Entwicklung der Region in Wert gesetzt. Mit der Einrichtung des Netzwerkes Burglandschaft wurde ein erster thematischer Schwerpunkt aufgegriffen, andere Themen, wie z.B. die Römer am Mainlimes liegen noch brach. Es ist dringend notwendig, touristische Leitprodukte im Bereich kulturhistorisches Erbe zu definieren, bestehende Produkte weiterzuentwickeln oder weitere Produkte neu zu entwickeln. Dadurch wird ein Beitrag zur Wertschöpfung und zur Nutzung des endogenen Potenzials der Region geleistet.

Handlungsziel 3.2:
Der barrierefreie Ausbau von Gebäuden und Einrichtungen ist in der Region in nur geringem Maße fortgeschritten. Auch die meisten touristischen Einrichtungen sind nicht für Menschen mit Einschränkungen konzipiert. Dabei sollte dieser Angebotsbereich aus touristischer Sicht ausgebaut und die Mittelgebirgslandschaft für alle Bevölkerungsgruppen modellhaft erschlossen werden. Der barrierefreie Ausbau wirkt damit als Impulsgeber für die

Teilhabeförderung und als neues Potenzial zur Wertschöpfung.

Handlungsziel 3.3:
Die waldreiche Mittelgebirgsregion ist für den Rad- und Wandertourismus prädestiniert. Mit der Umsetzung neuer Wanderwegekonzepte, mit der Anbringung von Wandermarkierungen und Wegweisern wurden die Basisstrukturen geschaffen, die Region als Wanderdestination zu profilieren. Auch im Bereich Radtourismus müssen weitere Produkte definiert werden, um diesen touristischen Sektor zu bedienen. Letztendlich führt die Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Profilierung der Region als Rad- und Wanderdestination und zu neuer Wertschöpfung und neuen Netzwerken. Die lokalen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe werden im Besonderen an dieser Entwicklung partizipieren.

Handlungsziel 3.4:
Eine Stärke der Region ist sicherlich die attraktive Flusslandschaft, die mit dem Main ein bedeutendes Binnengewässer beinhaltet. Das touristische Angebot wurde zuletzt mit dem Projekt „Gelbe Welle" für den muskelbetriebenen Wassersport grundsätzlich erweitert und wichtige Basismodule geschaffen. Zur Steigerung der touristischen Attraktivität ist es notwendig, weitere Projekte zu definieren, weitere touristische Angebote an der Lebensader "Main" zu entwickeln und umzusetzen und unter Nutzung des endogenen Potenzials angestoßene Netzwerke und Wertschöpfungsketten fortzuführen. Auch die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Maines als „Lebensader" soll durch geeignete Projekte initiiert werden.

Entwicklungsziel 4:
Die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben fördern

Entwicklungsbedarf:
Bei der Sozialentwicklung wird eine Stärkung der Teilhabe ebenso notwendig wie die Förde-rung der Jugend und anderer Gruppen mit besonderen Herausforderungen beim Leben im ländlichen Raum z.B. durch Qualifizierung und Bildung oder bürgerschaftliches Engagement.

Handlungsziel 4.1:
Der Dialog mit den Jugendlichen ist ein wichtiger Baustein in der erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Ohne den Bezug zur Jugend kann die Regionalentwicklung nicht nachhaltig agieren. Erst die Ideen der zukünftigen Leistungsträger der Region werden wir es schaffen, den demographischen Wandel einzudämmen. Bleiben die Jugendlichen auch nach der schulischen Ausbildung dank einer attraktiven Heimat in der Region, werden sich die Folgen der Überalterung und der Abwanderung abmildern lassen. Die Infrastrukturen der Kommunen werden weiterhin genutzt und ausgebaut. Um auf die Bedürfnisse der Jugendlichen in der Regionalentwicklung besser eingehen zu können, soll in regelmäßigen Abständen eine Befragung durchgeführt werden. Kleinere Projektgruppen setzen sich mit den Ideen auseinander und werden dabei vom LAG-Management unterstützt.

Handlungsziel 4.2:
Die Themen Integration und Inklusion werden in Zukunft eine große Rolle in unserer Gesellschaft spielen müssen. Durch eine erhöhte Zuwanderung von Flüchtlingen in die Region, können neue Chancen entstehen, um den demographischen Wandel in der Region einzudämmen. Diese

Bevölkerungsgruppe muss langfristig in die Gesellschaft integriert werden. Dazu ist die ansässige Bevölkerung verpflichtet, Vorurteile abzubauen und gemeinsame Themen zu finden. Erst dann kann sich eine für neue Gruppen offene Gesellschaft formieren. Durch geeignete Sensibilisierungsmaßnahmen und Aufklärungskampagnen kann dieses Ziel langfristig erreicht werden. Auch die Integration bzw. Inklusion von sog. Randgruppen der Gesellschaft stellt einen wichtigen Teil in dieser Entwicklung dar. Geistig und/oder körperlich eingeschränkte Personen sollen ebenso an den regionalen Entwicklungen und Angeboten partizipieren. Um dies zu gewährleisten, müssen spezielle Angebote geschaffen werden, die z.B. auch eine gemeinsame Freizeitgestaltung von behinderten und nicht-behinderten Menschen ermöglicht. Ebenso können Vereine und Verbände im Rahmen des Bürgerschaftlichen Engagements einen positiven Beitrag zur Integration und Inklusion leisten.

Handlungsziel 4.3:
Die Bindung der Jugendlichen an die Region ist ein wichtiger Teilaspekt zur Fachkräftesicherung. Die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsmöglichkeiten zeigen den zukünftigen Leistungsträgern der Gesellschaft auf, welche beruflichen Chancen sie in der Region haben. Ein attraktives Freizeitangebot und eine familiengerechte Infrastruktur tragen ebenfalls zu einer Bindung an die Region bei. Sind diese Voraussetzungen geschaffen, erhöht sich die Chance, die Abwanderung der Jugendlichen aufzuhalten mindestens aber abzumildern (s. HZ 4.1).

Handlungsziel 4.4:
Neben der schulischen Bildung und Weiterbildung sind auch die außerschulischen Bildungsangebote in der Region integraler Bestandteil der lokalen Entwicklungsstrategie. Durch diese neu zu schaffenden Einrichtungen kann sich dieser Wirtschaftsstandort zusätzlich profilieren und auch der Fachkräftesicherung dienen. Die Fähigkeiten der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber werden weiter ausgebaut und führen somit zu einer gesteigerten Innovationskraft in der Region. Genauso kann durch die außerschulischen Bildungsangebote die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen gesteigert werden.

Entwicklungsziel 5:
Die Innen- und Außendarstellung der Region optimieren

Entwicklungsbedarf:
Als Klammer für all diese Entwicklungsbedarfe muss eine neue Innen- und Außenkommunikation entwickelt werden, bei der die LAG eine maßgebende Rolle über die Vernetzung der Akteure entlang von Themen und Handlungsbedarfen aber auch untereinander integrierend zur Entwicklung einer Willkommenskultur oder neuer interkommunale Allianzen spielen sollte.

Handlungsziel 5.1:
Der Demographische Wandel nimmt auch in der Region Main4Eck dramatische Ausmaße an, wie die aktuellen Bevölkerungsprognosen veranschaulichen. Dabei hat die Region in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ballungsraum Rhein-Main gute Chancen, Bevölkerungsverluste durch Zuzug von Neubürgern zu kompensieren. Es ist daher von herausragender Bedeutung, eine Willkommenskultur aufzubauen, um die Zuzugsraten von Neubürgern zu steigern.

Dabei soll die Region nicht nur als Schlafstätte zum Arbeitsplatzangebot im Ballungsraum verstanden werden. Die Begrüßung und aktive Unterstützung von Neubürgern soll nicht zuletzt dazu beitragen, dass sich die Menschen in der Region letztlich mit dieser identifizieren. Mit der Bindung der Neubürger an die Region werden langfristig auch Fachkräfte in die Region geholt und der regionale Wirtschaftsstandort gesichert.

Handlungsziel 5.2:
Die Jugendlichen besitzen, abhängig vom besuchten Schultyp, eine unterschiedliche Bindung an die Region – so veranschaulichen es die Ergebnisse des regionalen Jugendworkshops. Dabei müssen gerade die jungen Menschen als zukünftige Fachkräfte als wichtigstes Potenzial der Region verstanden und stärker an die Region gebunden werden. Um einer möglichen Abwanderung entgegenzuwirken soll ein Netzwerk "Wirtschaft und Kommunen" zur Fachkräftesicherung aufgebaut und betreut werden. Dies soll als wichtiger Baustein zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Main4Eck definiert werden.

Handlungsziel 5.3:
Bislang wurde das Thema „Regionalentwicklung" noch sehr ungenügend in die Region hinaus getragen. Viele Potenziale der Region sind der Bevölkerung so noch nicht klar geworden. Um die Sicht auf die eigene Region positiv zu beeinflussen, bedarf es aufwändigen Maßnahmen, die einen langfristigen Effekt haben. Diverse Innenmarketingmaßnahmen sollen durch diese Initiativen gebündelt und darüber hinaus die Region Main4Eck nach innen und außen kommuniziert werden.

Die Entwicklungsziele und der Handlungsbedarf werden mittels Handlungszielen wieter untersetzt und operationalisiert. Die Handlungsziele bilden die notwendige „Brücke" zwischen Entwicklungsziel und operationeller Handlungs- bzw. Projektebene und sind insbesondere im Beteiligungsprozess entwickelt und priorisiert worden.

Entwicklungsziele	Startprojekte
Entwicklungsziel 1:	Netzwerk E-Mobilität
Entwicklungsziel 2:	Netzwerk Streuobst, Generation Streuobst 2.0
Entwicklungsziel 3:	„Altenburg Sulzbach am Main"
Entwicklungsziel 4:	Bildungsregion
Entwicklungsziel 5:	Zuzugberatung für Neubürger

Tabelle 4 - Startprojekte zu den Entwicklungszielen

B.4.6.1 Projektbezogene und prozessbezogene Handlungsziele

Zur weiteren Untersetzung sind die Handlungsziele wie in der folgenden Tabelle dargestellt mit Indikatoren zur Zielerreichung operationalisiert:

Entwicklungsziel 1: Die Funktionalität der Kommunen im LAG-Gebiet durch öffentliche und private Maßnahmen erhalten und zukunftsfähig ausbauen				
Handlungsziele (HZ)	**Start-projekt**	**Indikatoren**	**Ziel-größe**	**Ter-min**
HZ 1.1: Aufbau und Betreuung von Netzwerken und Projekten im Bereich "Bürgerschaftliches Engagement"	Netzwerk E-Mobilität	Anzahl Projekte Anzahl Umsetzungsakteure/ Netzwerke Anzahl Teilnehmer	2 5 200	2020
HZ 1.2: Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Attraktivitätssteigerung der Kommunen z.B. durch neue Wohn- oder Versorgungsformen		Anzahl Modellprojekte Anzahl Umsetzungsakteure/ Netzwerke	2 8	2020
HZ 1.3: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung des Anteils der E-Mobilität am Individualverkehr		Anzahl Maßnahmen/ Projekte Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Reichweite/Teilnehmer	3 5 500	2020
HZ 1.4: Entwicklung/Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Akteure		Anzahl Projekte Anzahl Umsetzungsakteure/ Netzwerke	10 50	2020
Entwicklungsziel 2: Die Kultur- und Naturlandschaft im Main4Eck erhalten und aktiv nutzen				
Handlungsziele (HZ)	**Start-projekt**	**Indikatoren**	**Ziel-größe**	**Ter-min**
HZ 2.1: Aufbau/Betreuung eines Netzwerks "Umweltbildung und -sensibilisierung" mit anschließender Umsetzung von Projekten	1.) Netzwerk Streuobst 2.) Generation Streuobst 2.0	Anzahl neue Netzwerke Anzahl Projekte Anzahl Teilnehmer	1 5 100	2020
HZ 2.2: Entwicklung, Förderung/Unterstützung von Maßnahmen und Wertschöpfungsketten zur Stärkung der Vermarktung/ Qualitätsverbesserung regionaler Produkte		Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Anzahl neue Wertschöpfungsketten Anzahl Akteure Anzahl Kettenglieder	5 1 50 10	2020
HZ 2.3: Unterstützung/Förderung von Maßnachmen zur Diversifizierung der Land- und Forstwirtschaft		Diversifizierungsmaßnahmen Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Reichweite/Teilnehmer	2 3 50	2020
Entwicklungsziel 3: Den sanften Tourismus in der LAG Main4Eck stärken				
Handlungsziele (HZ)	**Start-projekt**	**Indikatoren**	**Ziel-größe**	**Ter-min**
HZ 3.1: Entwicklung/Umsetzung von Projekten zur Verbesserung touristischer Leitprodukte im Bereich Kulturhistorisches Erbe	„Altenburg Sulzbach am Main"	Anzahl Maßnahmen Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Workshops	3 6 4	2020
HZ 3.2: Modellhafter Ausbau von barrierefreien Angeboten im touristischen Bereich		Anzahl neue Angebote Anzahl Netzwerke	5 1	2020
HZ 3.3: Entwicklung/Umsetzung von Projekten zur Profilierung als Rad- und Wanderdestination		Anzahl Maßnahmen Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen	4 3	2020
HZ 3.4: Entwicklung und Umsetzung von touristischen Angeboten an der		Anzahl neue Angebote Anzahl Netzwerke	2 1	2020

„Lebensader Main"				
Entwicklungsziel 4: Die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben fördern				
Handlungsziele (HZ)	**Start-projekt**	**Indikatoren**	**Ziel-größe**	**Ter-min**
HZ 4.1: Aufbau, Betreuung und Förderung von Netzwerken im Bereich "Dialog mit Jugendlichen"	Bildungsregion	Anzahl neue Netzwerke Anzahl Workshops Anzahl Teilnehmer	1 6 100	202 0
HZ 4.2: Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Bereich "Integration und Inklusion"		Anzahl neue Netzwerke Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Anzahl Projekte Reichweite/Teilnehmer	1 4 2 300	202 0
HZ 4.3: Entwicklung und/oder Umsetzung von Projekten zur Erhöhung der Bindung an die Region bei Jugendlichen		Anzahl Projekte Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Reichweite/Teilnehmer	2 6 500	202 0
HZ 4.4: Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von neuen außerschulischen Bildungsangeboten		Anzahl neue Netzwerke Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Anzahl Projekte	1 4 2	202 0
Entwicklungsziel 5: Die Innen- und Außendarstellung der Region optimieren				
Handlungsziele (HZ)	**Start-projekt**	**Indikatoren**	**Ziel-größe**	**Ter-min**
HZ 5.1: Aufbau einer Willkommenskultur	Zuzugberatung für Neubürger	Anzahl Maßnahmen Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Qualifizierungen	3 3 5	202 0
HZ 5.2: Aufbau und Betreuung eines Netzwerks "Wirtschaft - Kommunen" zur Fachkräftesicherung		Anzahl neue Netzwerke Anzahl Kampagnen/ ÖA-Maßnahmen Anzahl Workshops	1 3 4	202 0
HZ 5.3: Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zum Thema "Regionalmarke-ting"		Anzahl Maßnahmen Anzahl Workshops/ Dialogveranstaltungen	3 3	202 0

Tabelle 5 - Entwicklungsziele und Handlungsziele mit Indikatoren

B.4.6.2 Struktur- und Prozessziele

Neben Entwicklungs- und Handlungszielen geben wir uns als weiteren **innovativen Baustein** bei der Umsetzung der Regional-entwicklung in Main4Eck Struktur- und Pro-zess- sowie Managementziele vor, die die (Weiter-)Entwicklung einer Beteiligung der regionalen Akteure steuern und zu einer Prozessgestaltung mit hoher Akzeptanz und Zufriedenheit bei den Beteiligten führen.

Struktur- und Prozessziele (SPZ)	**Indikatoren**	**Ziel-größe**	**Termi-nierung**
SPZ1: Effektive und effiziente Arbeitsstrukturen			
Die LAG wird bezüglich der Abdeckung der Themen von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 insgesamt mit Note 2 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	Note 3 Note 1,5	2018 2021
Die LAG-Treffen werden hinsichtlich der Dauer und Häufigkeit als aufgabengerecht und effizient erlebt.	Zufriedenheitsergebnis	Note 2	2016-2020

SPZ 2: Interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit im Rahmen des Entwicklungsprozesses verbessern			
Die interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit wird von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 insgesamt mit Note 2 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	Note 3 Note 2	2018 2021
Die interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit erreicht bis 2018 eine neue Qualität der Zusammenarbeit.	Zahl der interkommunalen Projekte	2 5	2018 2021
SPZ 3: Aktive Beteiligung der Partner am regionalen Entwicklungsprozess verbessern			
Die aktive Beteiligung der Kommunen und WiSo-Partner am regionalen Entwicklungsprozess wird von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 insgesamt mit Note 2 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	Note 3 Note 2	2018 2021
Im Rahmen der Gremien und der Netzwerke der LAG arbeiten ab 2016 über 5 Unternehmen mit.	Zahl der Unternehmen	5	2016
SPZ 4: Beteiligung der Bevölkerung am regionalen Entwicklungsprozess verbessern			
Die Beteiligung von Jugendlichen ist kontinuierlich über die Vertretung in der LAG sowie durch die Realisierung von mindestens 1 Projekt pro Jahr im LEADER-Prozess abgesichert.	Zahl der Jugendvertreter Zahl der Jugendprojekte	2 1	2015-2020 jährlich
Die regionale Entwicklungspartnerschaft veranstaltet mindestens alle zwei Jahre eine Veranstaltungsreihe zu zentralen Themen der LES, zu der die Öffentlichkeit eingeladen wird	Anzahl der Veranstaltungsreihen Zahl der Teilnehmer	3 je 100	2016/ 2018/ 2020
Struktur, Inhalte und Beteiligungsmöglichkeiten über den Internetauftritt werden von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr kontinuierlich mit der Note 2 oder besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2	2016-2021

Tabelle 6 - Struktur- und Prozessziele

Die Managementziele sind einerseits aus den zentralen Ergebnisse der Evaluierung und andererseits am künftigen Entwicklungsbedarf und den Zielen abgeleitet.

Managementziele (MZ)	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
MZ 1: Die Kompetenz des Regionalmanagements kontinuierlich verbessern			
Die Kompetenz des Regionalmanagements wird von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2018 mit 2 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	Note 3 Note 2	2018 2021
Das Regionalmanagement nimmt jährlich an mindestens 3 Veranstaltungen und/oder Fortbildungen (Schulungen, Seminaren, Fachmessen) teil.	Anzahl von Veranstaltungsteilnahmen	3	2017-2020
MZ 2: Die Öffentlichkeitsarbeit für den regionalen Entwicklungsprozess durch das Regionalmanagement verbessern			
Die Zufriedenheit mit der Pressearbeit des Regionalmanagements wird von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 mit 3 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	Note 3 Note 2	2018 2021
Die Wahrnehmung des regionalen Entwicklungsprozesses durch die Öffentlichkeit wird bei ausgewählten Zielgruppen	Anzahl der Artikel Zahl Internetaufrufe	8 3.500	jährlich jährlich

über eine um 20 Prozent erhöhte Medienpräsenz und gezielte Kommunikationsstrategien erreicht.	Newsletter-Abos Zahl Beratungs- und Informationsfragen	70 / 150 50 / 70	2017/´20 2017/´20
MZ 3: Die Qualität der Projektberatung durch das Regionalmanagement kontinuierlich verbessern			
Die Zufriedenheit mit der Projektberatung wird von den beratenen Projektträgern bis zum Jahr 2020 mit 2 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	Note 2	2016-2020
Das Regionalmanagement führt 80 Prozent der zu beratenden Projekte in eine Förderung.	Anteil bewilligte Projekte an der Gesamtanzahl der Projektberatungen	80%	2015-2020
MZ 4: Eine Selbstevaluierung zur kontinuierlichen Verbesserung regelmäßig durchführen			
Die Zufriedenheit mit dem Rhythmus der Selbstevaluierung wird von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 mit 3 und besser bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	Note 3 Note 2	2018 2021
Jährlich wird in Teilbereichen der LES eine einfache, alle drei Jahre eine umfassende Selbstevaluierung durchgeführt. In der LAG werden daraus Änderungsbedarfe abgeleitet.	Zahl der Selbstevaluierungen	1	Jährlich

Tabelle 7 – Managementziele

B.4.6.3 Finanzplanung

Wie die Übersicht der Startprojekte zeigt, wollen wir in der LEADER-Region Main4Eck einen Schwerpunkt auf private Projekte legen. Auf Grundlage der Analysen, Ziele und Strategie sowie der bestehenden/angedachten Projektideen haben wir eine Priorisierung der Entwicklungsziele für die geplante Verteilung der Fördermittel erstellt.

Insgesamt gehen wir nach aktuellem Planungsstand und den vorliegenden Informationen über die geplanten Projekte davon aus, dass die Fördermitteltranche in Höhe von € 1 Mio. bis zum Ende des Jahres 2018 vollständig für die Umsetzung von Projekten verwendet wird bzw. für die Projektumsetzung beschlossen ist, ausgenommen des Anteils für das LAG-Management.

Wir planen, das LAG-Management bis einschl. 2023 in vollem Umfang mit mind. 1,5 Stellen fortzuführen. Hierzu liegt bereits ein Kreisausschussbeschluss vor, nach dem bis zum Jahr 2023 für das LAG-Management Mittel in Höhe von € 90.000 jährlich im Kreishaushalt eingestellt werden. Ergänzt werden diese Mittel neben den Fördermitteln durch die Mitgliedsbeiträge der LAG-Mitglieder. Dadurch stellen wir sicher, dass sowohl die Projektumsetzung als auch die Arbeit der Regionalentwicklungsstrukturen nachhaltig bestehen bleiben.

Bereich	Kostenart	Geplanter LEADER-Budgetanteil (%)*
Laufende Kosten LAG	Personal	27
	Qualifizierung	0
	Öffentlichkeitsarbeit	0
	Sachkosten	0
Umsetzung der Entwicklungsstrategie	Entwicklungsziel 1	23
	Entwicklungsziel 2	32
	Entwicklungsziel 3	16
	Entwicklungsziel 4	2
	Entwicklungsziel 5	0
* Die prozentualen Anteile wurden in der Mitgliederversammlung der LAG Main4Eck Miltenberg e.V. vom 09.05.2017 auf Grund einer Veränderung der Schwerpuntsetzung angepasst. Außerdem werden Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit und Sachkosten nicht mehr in die Förderanträge für das LAG-Management eingebracht.		
Weitere beanspruchte Förderinstrumente zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie	Dorferneuerung, Städtebauförderung, ESF, EFRE, Stiftungen etc.	

Tabelle 8 - Finanzplan der LAG Main4Eck Miltenberg

B.4.7 Integrativer und sektorübergreifender Ansatz

Die Entwicklungs- und Handlungsziele bilden zusammen mit Struktur-, Prozess- und Managementzielen einen „lebenden Organismus Regionalentwicklung" in dem die einzelnen Themen und Handlungsbedarfe eng miteinander verwoben und aufeinander abgestimmt sind. Die integrative Klammer bildet die Vernetzung der Akteure und ihrer Projekte – aber auch ihres Engagements zur gegenseitigen Befruchtung – über die LAG in der die Abstimmung der Themen mit den Akteuren vor Ort statt findet.

Hierdurch wird die Entwicklung und Nutzung von Synergien möglich und Doppelstrukturen werden vermieden. Die LES ist ein stringendes **Konzept für eine Region** mit homogenen Entwicklungstrends und dem unbedingten Willen der Akteure zur **gemeinsamen Entwicklung** beispielsweise über integrative und sektor- wie themenüber-greifende Ansätze wie Bildungsregion bzw. Öko-Modellregion im Rahmen der LES oder die Entwicklung eines Teilhabe-Konzepts.

B.4.8 Koordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele

Die Querschnittthemen Teilhabe, Kooperation und Diskriminierungsfreiheit stellen die Klammer für alle Entwicklungsziele dar. Sie werden immer mitgedacht, angewendet und kommen im Motto „Vielfalt zusammen leben" in der Weiterentwicklung des Leitsatzes der letzten LEADER-Phase „Vielfalt zusammen finden" zum Ausdruck.

Wir haben in einem – teilweise herausfordernden und langwierigen – Prozess der letzten LEADER-Periode in Main4Eck zusammen gefunden und wollen die Vielfalt in Zukunft zusammen leben und entwickeln. Zentrales und vernetzendes Element ist dabei unsere LAG, die nicht nur die LEADER-Projekte beraten und beschließen wird, sondern das integrierende und kooordinierende Element der Regionalentwicklung in all ihren Ausprägungen in unserer Region darstellen wird.

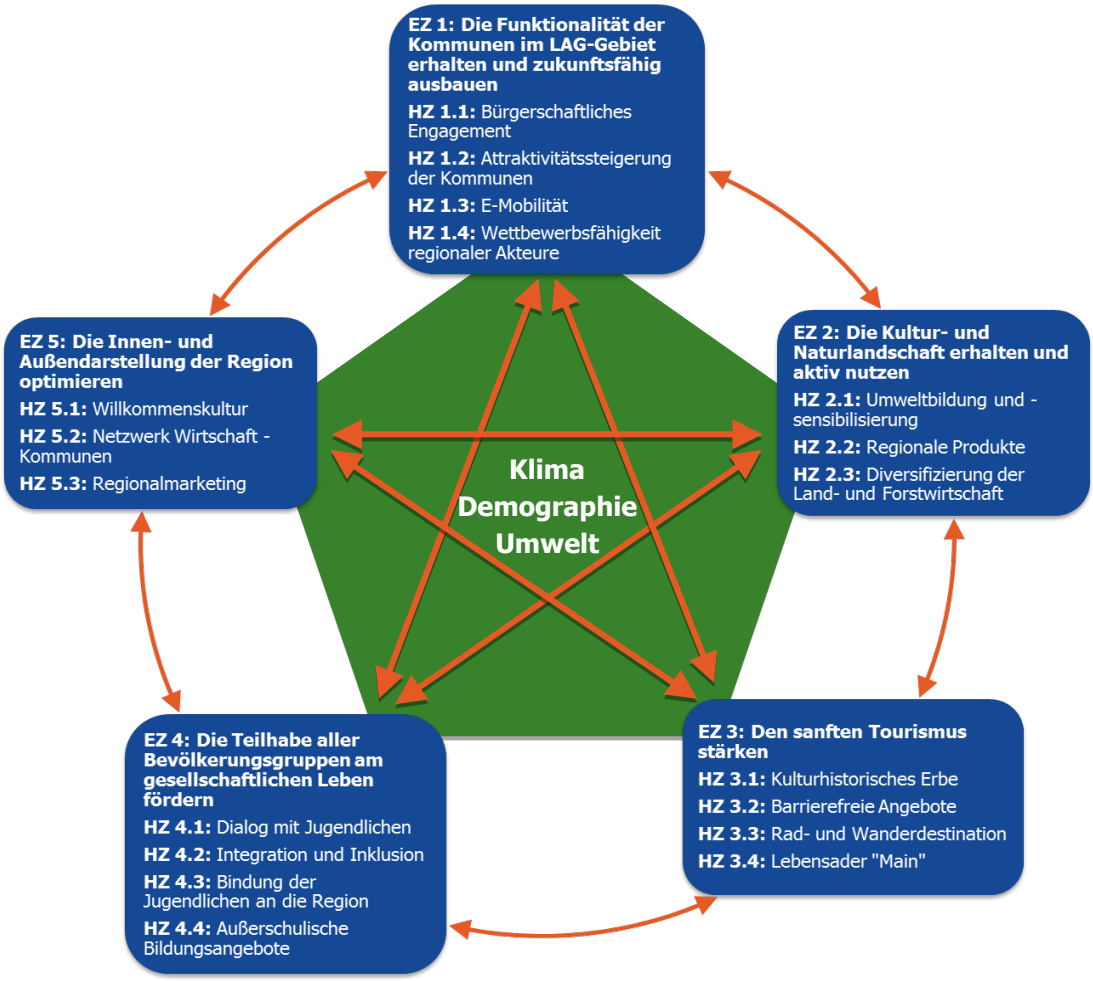


Abbildung 12 - Vernetzung der Entwicklungs- und Handlungsziele

B.4.9 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Für die Erstellung der vorliegenden LES wurde in der Region ein noch nie dagewesenes breites Beteiligungsverfahren durchgeführt. Durch die umfangreiche Pressearbeit in den regionalen Printmedien sowie über die Beteiligungshomepage wurde eine sehr große Reichweite erzielt. Dies spiegelt auch die starke Beteiligung privater Akteure wider, die sich in den Prozess eingebracht haben – mit der Teilnahme an den Workshops, vielen Projektideen aber auch persönlichen Gesprächen, Mails, Anrufen etc.

Das Beteiligungsverfahren zeigt, dass eine zielgruppenspezifische Vermittlung des Themas „Regionalentwicklung" und LEADER als Methode zu direkten Erfolgen und Engagement führt. Daraus leiten wir einen Schwerpunkt für unsere künftige Arbeit ab: die

„kundengerechte" Vermittlung von Inhalten und Beteiligung – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene. Wir haben aus dem durchgeführten Beteiligungsprozess die Erkenntnis gewonnen, dass man zu den Jugendlichen vor Ort hingehen muss. Es reicht nicht, sie zu Veranstaltungen über Presse u.a. Medien einzuladen. Jugendliche brauchen die direkte Ansprache. Dies werden wir bei künftigen Beteiligungsverfahren berücksichtigen.

B.4.9.1 Information

Methode/Ort	Beschreibung
Gremien	LAG Mitgliederversammlung, Steuerkreis, Strategieteam, Beratung auf Kreisebene (Kreistagssitzungen, Bürgermeistertreffen)
Beteiligungshomepage (www.Main4Eck.de)	Laufende Information zu LEADER und zum Bewerbungsverfahren Information über Inhalte, Themen, Diskussionsstand (Protokolle) Einladung zu Veranstaltungen, Workshops etc.
Öffentlichkeitsarbeit Presse (Zeitungen, Monatszeitschriften, Radio)	Durchführung während des gesamten Beteiligungsprozesses Regionaler Presseverteiler (rund 20 Adressen) Regelmäßige Berichterstattung in überregionalen Zeitungen und Radio (Pressemitteilungen und Eigeninitiative der Medien) Einladung zu Veranstaltungen und Berichterstattung über Inhalte Intensivierung zum Thema „Jugend im ländlichen Raum" Informationen zu LEADER / zum Bewerbungsverfahren sowie Links zu Beteiligungshomepage auf Internetseiten des Landkreises
Mailings bzw. Postversand	Erstellung eines Mail- und Adressverteilers (bis zu 650 Akteure) Einladung und regelmäßige Information der Akteure über Mailings
Reichweite	Mailings bis zu 650 Empfänger, Beteiligungshomepage, Pressearbeit: nach Auflagenstärke mehrere Tausend Akteure

Tabelle 9 - Information der BürgerInnen im LAG-Gebiet

B.4.9.2 Beteiligung

Methode/Ort	Beschreibung
Gremien	LAG Mitgliederversammlung, Steuerkreis, Strategieteam Beratung auf Kreisebene (Kreistagssitzungen, Bürgermeistertreffen) Beratung auf Gemeindeebene (Gemeinderat / Ausschusssitzungen)
Regionalforen (Mai und Oktober2014)	Information, fachlicher Input, „Markt der Möglichkeiten", thematische Beteiligung in Ideenworkshops (ca. 90 Teilnehmer/innen je Regionalforum) 1. Regionalforum: 26. Mai 2014, Elsenfeld 2. Regionalforum: 21. Oktober 2014, Bürgstadt
Thematische Workshops (21. Juli 2014)	3 Workshops in Eschau („Tourismus", „Landwirtschaft/Landnutzung", Leben & Menschen), 20 bis 50 Teilnehmer/innen Vertiefung der Workshopergebnisse vom Regionalforum (Ziele, SWOT-Analyse, Projektideen, weiteres Vorgehen)
Methode/Ort	**Beschreibung**
Kommunalworkshop 23. Juli 2014	Landratsamt Miltenberg Bürgermeister der 37 Mitglieds-Kommunen

Thematische Workshops (29. September 2014)	3 Workshops in Rück / Schippach („Tourismus", „Landwirtschaft/Landnutzung", Leben & Menschen), 20 bis 50 Teilnehmer/innen Vertiefung einzelner Themen, potenzieller Netzwerke und WSKs bzw. Projektideen, Einbindung externer Referent/innen als fachlicher Input bzw. Diskussionsgrundlage
Akteursgespräche und Experteninterviews (fortlaufend während gesamtem Prozess)	Gespräche mit Bürger/innen im Rahmen von Beratungen zu Projektideen, allgemeinen Fragen, Vertiefung von Themen aktive Beteiligung durch ca. 80 Teilnehmer/innen Experteninterviews mit Vertretern z.B. von Verwaltung, Gebietskörperschaften, Ämtern, Einrichtungen, Vereinen, Verbänden, Hochschulen etc. (ca. 40)
Jugendanhörungen (Juli/Oktober/November 2014)	Durchführung von 3 Anhörungen bei Jugendlichen in Schulen (Gymnasium Miltenberg, Realschule Elsenfeld, Mittelschule Faulbach) zur Abfrage von Stellungnahmen zu bestimmten Themen
Kommunalbefragung	objektive Einschätzung zu Bestand/Best-Practice, Handlungsbedarf, Stärken-Schwächen in Bereichen wie Nah-/Grundversorgung, Kultur, Jugend- und Seniorenarbeit etc. (Rücklaufquote: 80%)

Tabelle 10 - Veranstaltungen im Rahmen der LES-Erstellung

B.5. LAG Projektauswahlverfahren

Die Durchführung des Projektauswahlverfahrens erfolgt auf Grundlage des im Folgenden beschriebenen Projektauswahlverfahrens und wird in einer Checkliste zur Projektauswahl (s. Anlage) dokumentiert.

B.5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Die Regeln für das Projektauswahlverfahren stellen größtmögliche Transparenz und Objektivität bei der Bewilligung von Projekten sicher. Dabei ist die **Vermeidung von Inte-ressenskonflikten** ebenso wichtig, wie die Möglichkeit für Projektträger, **Einwendungen gegen die Entscheidungen** zu erheben. Daher erfolgt die Projektauswahl schriftlich nach einem **standardisierten Verfahren** unter Anwendung der aufgeführten Projektauswahlkriterien wie Sie im Rahmen der Satzung vorgegeben ist. Die **Dokumentation dieses Prozesses** sorgt ein transparentes, nachvollziehbares und faires Vorgehen, auf das sich die Projektträger bereits im Rahmen der Projektentwicklung und Antragstellung vorbereiten und einstellen können.

Alle **Unterlagen** für einen Antrag stehen auf der **Homepage** zum Download bereit. Das bedeutet, dass sich alle Projektträger bereits im Vorhinein über die Auswahlkriterien informieren können. Auch die Informationen der Projekte, die zur Abstimmung vorliegen werden auf der Internetseite veröffentlicht. Zusätzlich bekommen die Steuerkreismitglieder diese in schriftlicher Form per Post oder Mail mindestens eine Woche zusammen mit der Tagesordnung vor der Sitzung zugesand.

Nach der Sitzung erhalten alle Steuerkreismitglieder ein **Protokoll** mit den gefassten Beschlüssen. Zusätzlich werden alle Entscheidungen im **Internet veröffentlicht** und die **Projektträger schriftlich informiert**.

Die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums werden auf der Website der LAG veröffentlicht. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche **Gründe** für die **Ablehnung** oder **Zurückstellung** ausschlaggebend waren. Es wird Ihm die Möglichkeit eröffnet in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

Die **Sitzungen** des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich **öffentlich**. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn dem schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen. Sie sind verpflichtet, bereits vor der Sitzung den persönlichen Interessenkonflikt anzuzeigen. Vertreter von Gebietskörperschaften (Bürgermeister, Landrat) handeln kraft ihres Amtes im Interesse der Gebietskörperschaft, weshalb sie zu einer Abstimmung bei Projekten der eigenen Gebietskörperschaft zugelassen sind.

Abstimmungen im **Umlaufverfahren** können unter Vorgabe von Gründen in dringenden Fällen durchgeführt werden. Dazu sind den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen. Auch hier gelten die allgemeinen Bestimmungen zum persönlichen Interessenkonflikt. Die Mitglieder des Steuerkreises sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.

Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

Das **Ergebnis** der Beschlussfassung des Ent-scheidungsgremiums ist zu jedem Einzel-projekt zu **protokollieren**. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- Angaben über Ausschluss/Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis
- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie

Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Einzelprojekt erfolgt mittels Formblatt. Alle Informationen zum Projektauswahlverfahren sind in der Geschäftsordnung der LAG Main4Eck Miltenberg festgeschrieben. Bereits am 14.11.2011 hat sich der Steuerkreis einstimmig für die Umsetzung dieser Geschäftsordnung ausgesprochen.

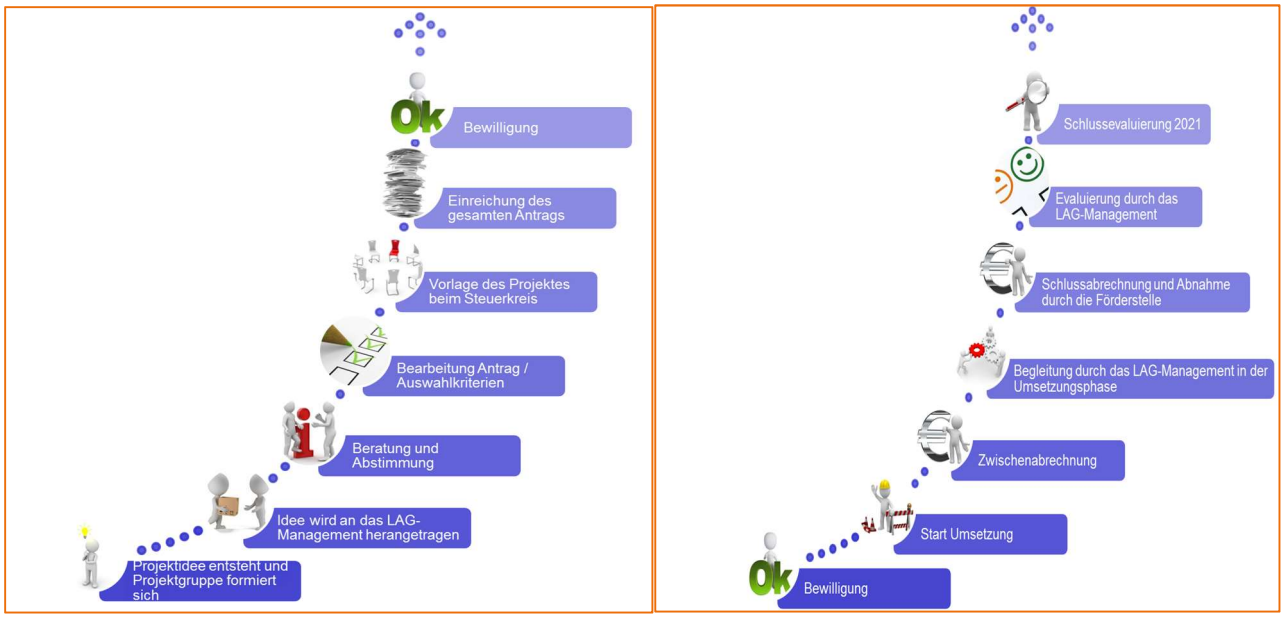


Abbildung 13 - Von der Bewilligung bis zur Schlussevaluierung

B.5.2 Projektauswahlkriterien

Um ein möglichst objektives und faires Projektauswahlverfahren durchführen zu können, bedarf es einer einheitlichen Bewertungsmatrix, die sich auf alle eingereichten Projekte anwenden lässt. Aufgrund dieser Bewertung wird ein Projekt zur Antragstellung zugelassen oder nicht. Eine auf dem Beteiligungsverfahren basierende und auf Ziele abgestimmte Liste der Projektauswahlkriterien ist im Folgenden dargestellt:

Kriterium mit Punktebewertung von 1 bis 3		Erreichte Punktzahl
Innovativer Ansatz des Projekts		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	lokal innovativer Ansatz regional innovativer Ansatz überregional innovativer Ansatz	
Beitrag zum Umweltschutz		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	neutraler Beitrag indirekter positiver Beitrag direkter positiver Beitrag	
Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen		
1 Punkt: 2 Punkte:	neutraler Beitrag indirekter positiver Beitrag	

3 Punkte:	direkter positiver Beitrag
Bezug zum Thema „Demographie"	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	neutraler Beitrag indirekter positiver Beitrag direkter positiver Beitrag
Beitrag zu Handlungsziel _____ aus Entwicklungsziel _____	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	geringer messbarer Beitrag mittlerer messbarer Beitrag hoher messbarer Beitrag
Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen
Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen
Bedeutung/Nutzen für das LAG-Gebiet	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	nur lokale Bedeutung / Nutzen Bedeutung / Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und darüber hinaus)
Grad der Bürgerbeteiligung	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	nur bei Planung oder Umsetzung bei Planung und Umsetzung oder Betrieb bei Planung, Umsetzung und Betrieb
Vernetzungsgrad (z. B. zwischen Partnern, Sektoren, mit anderen Projekten)	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	Vernetzung zwischen Partnern oder Sektoren oder Projekten Vernetzung zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten

Tabelle 11 - Projektauswahlkriterien der LAG Main4Eck Miltenberg - Pflichtkriterien

Wir haben weitere fakultative Kriterien in Übereinstimmung mit den vorliegenden Konzepten entwickelt, die die Bewertung des Beitrags der Projekte zur Steigerung der sozialen und regionalen Wertschöpfung in der Region messen. Außerdem berücksichtigen wir hier die hohe Bedeutung der Außendarstellung der Projekte.

Fakultative Kriterien mit Punktebewertung von 1 bis 3	Erreichte Punktzahl
Öffentlichkeitsarbeit	
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit und Printmedien Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit, Printmedien, Internet
Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (max. 4 Punkte)	
1 Punkt: 2 Punkte:	Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze Beitrag zum Aufbau einer neuen WSK

3 Punkte:	Beitrag zur Weiterentwicklung einer bereits bestehender WSK
4 Punkte:	Beitrag zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements

Tabelle 12 - Projektauswahlkriterien der LAG Main4Eck Miltenberg - fakultative Kriterien

Die maximal erreichbare Punktezahl im Rahmen des Projektauswahlverfahrens sind 31 Punkte. Zusätzlich können noch maximal 6 Punkte über die Zusatzpunkte hinzukommen. Dabei müssen jedoch folgende vier Pflichtkriterien mit mindestens einem Punkt bewertet werden:

- Das Projekt muss mindestens einem Handlungsziel aus dem jeweiligen Entwicklungsziel zuordenbar sein.
- Das Projekt muss einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.
- Das Projekt muss einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an seine Auswirkungen leisten.
- Das Projekt muss einen bestimmten Grad der Bürgerbeteiligung haben.

Insgesamt muss ein Projekt, das im Rahmen der LAG Main4Eck gefördert werden soll, insgesamt mindestens 16 Punkte erreichen, wobei mindestens vier Punkte aus den genannten vier Pflichtkriterien kommen müssen.

Folgende **Fördersätze** gelten für die Förderperiode 2014 – 2020 im LAG-Gebiet:

- Produktive Investitionen: 40% der zuwendungsfähigen Ausgaben
- Sonstige Projekte zur Umsetzung der LES: 60% der zuwendungsfähigen Ausgaben
- Kooperationsprojekte: gebietsübergreifend 70%; transnational 80% der zuwendungsfähigen Ausgaben (wenn mind. 2/3 des Gebietes als RmbH-Gebiet ausgewiesen)
- LAG-Management: 60% der Personalkosten
- Projekt „Kleinprojektefonds": 20.000,00 € pro LAG als Festbetrag

Für die **Förderhöhe** von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Richtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

B.6. Prozesssteuerung und Kontrolle

B.6.1 Aktionsplan

Der Aktionsplan ermöglicht nicht nur die Planung im Sinne einer Zeit- und Meilensteinplanung in Bezug auf Aktivitäten der LAG sondern auch gleichzeitig die Evaluierung und das Mionitoring zur Zielerreichung sowie die konkrete Fortschreibung des Aktionsplans. Folgende Themen beinhaltet der Aktionsplan:

- **Prozessmanagement:** handlungsorientierte Umsetzung der Prozessmanagementindikatoren.
- **Qualitätsmanagement:** Indikatoren zu Umsetzungsstand des LES-Monitoring und Evaluierung sowie Rechenschafts- und Sachstandsberichten und Qualifizierungsmaßnahmen zur Sicherstellung der Qualität des Umsetzungsprozesses.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Meilensteinplanung der unten aufgeführten Öffentlichkeitsarbeits-maßnahmen.
- **Management/Projektumsetzung LES:** Hier sind diejenigen Pro-

jekte dargestellt, die in den ersten zwei Jahren umgesetzt werden.

- **Kooperationen und Netzwerktreffen:** Ablaufplan für Austausch und Durchführung von Vernetzungstreffen der LAGn auf Bezirksebene sowie für Koordination von Kooperationsprojekten und Erfahrungsaustausch/Kooperation mit der DVS.

Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten ist die Kommunikation. Wir haben im Verlauf der Erstellung der LES positive Erfahrungen mit einem umfassenden intraregionalen Innenmarketing und der gegenseitigen Information gemacht und werden dies in der Umsetzungsphase von LEADER vertiefen und professionalisieren.

Im Aktionsplan sind bereits erste Maßnahmen beschrieben, wie wir innerhalb der Entwicklungsstrukturen den Informationsfluss sicherstellen wollen. Das Öffentlichkeitsarbeitskonzept für die LAG Main4Eck trägt diesen Informationsfluss weiter, begleitet und unterstützt die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements und wird das in der LES festgelegte Leitbild, die Ziele, Projekte und Akteure, aber auch Fördermöglichkeiten und Netzwerkarbeit innerhalb der Region und über die Region hinaus transportieren. Das Öffentlichkeitsarbeitskonzept ist in seinen Grundzügen in der folgenden Übersicht dargestellt. Der Aktionsplan ist als Excel-Tool angelegt und in der Anlage als Dokument aufgeführt.

Öffentlichkeitsarbeitskonzept	
Ziele	- LEADER-Methode und LES mit Themen, Zielen und Fördermöglichkeiten bekannt machen - Regionalentwicklungsstrukturen, deren Arbeitsweise und Beteiligungsmöglichkeiten vermitteln - Information über Maßnahmen, Projekte, Initiativen, Partnergesuche und Erfolge - Entwicklung von Kampagnen und Sensibilisierungsmaßnahmen zu Entwicklungsthemen
Adressaten	- Allgemeine Öffentlichkeit - Regionale Akteure, Projektträger, Politik, Multiplikatoren, Vereine etc. - Mitglieder der LAG, Arbeitsgruppen, Netzwerke, Wertschöpfungsketten
Umsetzung	- Fortführung / Weiterentwicklung Internetseite mit Beteiligungsplattform - Online-Projektdatenbank (Wissenstransfer, Best-Practice, Dokumentation, Projektentwicklung) - Überarbeitung Grundausstattung (allgemeiner Info-Folder, Büroausstattung) - Implementierung Newsletter (4-6 Ausgaben) als Mail- und/oder Printversion - Kontinuierliche Pressearbeit (potenziell in Kooperation mit externen Dienstleistern) - Infostände auf Veranstaltungen, Messen etc. - Erstellung Bilanzierungsbericht - Durchführung von Veranstaltungen (LEADER-Tag), Workshops etc.

Tabelle 13 - Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit der LAG Main4Eck Miltenberg

Zur **Überprüfung und Fortschreibung** des Aktionsplans werden die laufenden Projekte analysiert und neu hinzugekommene aufgenommen. Auch die geplanten Aktivitäten werden je nach Umsetzung in den Aktionsplan aufgenommen oder fortgeschrieben. Es erfolgt die Anpassung an geänderte Ausgangsbedingungen und darauf aufbauend dann die Fortschreibung. Der Umsetzungsstand, die Auswertung und der Anpassungsbedarf werden der Mitgliederversammlung vorgestellt und dort abgestimmt.

B.6.2 Monitoring und Evaluierung

Eine genaue Beobachtung des Zielfortschritts und ggf. ein Nachsteuern sind Kernaufgaben erfolgreicher Regionalentwicklung. Main4Eck nutzt beim Monitoring und bei der (Selbst-)Evaluierung die von der

Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS) erstellten Standards „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung".

Das Monitoring stellt die Grundlage für Evaluierung des Regionalentwicklungsprozesses dar. Durch die gewählten Indikatoren wird die Transparenz des Entwicklungsprozesses gewährleistet. Für das Monitoring werden folgende Informationen kontinuierlich in Tabellenform erfasst:

Gegenstand	Indikatoren/Erfasste Größen
Bereich Inhalte, Strategie und Projekte (s. Anlage Monitoring Projekte)	
Umsetzung der Entwicklungsstrategie	Anzahl der Maßnahmen pro Handlungsziel
Zielerreichung	Indikatoren aus dem Indikatorenset (s. B.4.5.1)
Projektstatistik	- Projekttitel/Projektträger - Förderprogramm/Beschluss Steuerkreis/Punkte aus dem Projektauswahlverfahren - Gesamtkosten/Anteil LEADER/Anteil Landesmittel (Bewilligung und Auszahlung) - Eigenmittel des Projektträgers - Projektstatus (beschlossen, bewilligt, teilausbezahlt, abgeschlossen)
Bereich Prozess, Struktur und Regionalmanagement (s. Anlage Monitoring LAG)	
Arbeit der LAG	Jährliche Anzahl der - Gremiensitzungen - Arbeitsgruppen- und Netzwerktreffen - Teilnehmer
Kompetenzbildung	Jährliche Anzahl der Teilnehmertage an Weiterbildungsveranstaltungen
Publizität	Jährliche Anzahl der - Pressemitteilungen, Beiträge in Rundfunk/Zeitungen - Publikationen, Flyer, Broschüren - Kontakte Internetauftritt, Likes - Präsentationen auf Messen und Veranstaltungen - Selbst organisierte öffentliche Veranstaltungen - Teilnehmer - Öffentliche Projektbesuche - Teilnehmer von öffentlichen Projektbesuchen - Beratungsgespräche

Tabelle 14 - Monitoringkonzept der LAG Main4Eck Miltenberg

Ergebnisse und **Zwischenberichte** werden mit Vorstand, Steuerkreis und einmal jährlich im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellt. Die notwendigen **Konsequenzen** und **Anpassungen** werden im Vorstand besprochen und im Streuerkreis formal beschlossen. Das Monitoring obliegt dem Regionalmanagement.

Auf Basis dieses Monitoringprozesses erfolgt in regelmäßigen Abständen eine Selbstevaluierung nach folgendem Schema (Basis: Leitfaden der DVS):

Vertiefungs-grad	Informations-quelle	Bewertungs-bereich	Zielgruppe	Terminierung
Signal-Check	Feedbackbögen	Aufgaben des Regionalmanagements/ Publizität	Teilnehmer von Veranstaltungen, Beratungskunden	nach Veranstaltungen und Beratungen
Signal-Check	Monitoring	Inhalte und Strategie/ Zielerreichungsgrad	Vereinsvorstand/LAG-Entscheidungsgremium	halbjährlich
Signal-Check	Monitoring	alle	Vereinsvorstand/LAG-Entscheidungsgremium	jährlich
Multi-Check, ggf. Fokus-Check	Monitoring, Fragebögen, Bilanzwork-shops	alle	gesamte LAG, Projektträger, Kooperationspartner	2018

Tabelle 15 - Evaluierungskonzept der LAG Main4Eck Miltenberg

Der Bereich Inhalte und Strategie stellt den Kernbereich der Regionalentwicklung dar. Die Beobachtung des Zielfortschritts erfolgt daher besonders engmaschig, um **Engpässen und Barrieren** rechtzeitig entgegenwirken zu können. Die Datenerhebung erfolgt z.B. über Feedbackbögen nach Veranstaltungen sowie einfache Abfragen zur Kundenzufriedenheit nach Beratungen und steuern laufend Informationen zur Qualität der Arbeit des Regionalmanagements bei bzw. erlauben zeitnahe Kurskorrekturen im Bedarfsfall. Dargestellt wird der Soll-Ist-Vergleich in tabellarischer Form (s. Anlage).

Die Bewertung des Zielerreichungsgrades erfolgt im Falle messbarer Zielgrößen nach einem Ampelsystem: Grün für einen Zielerreichungsgrad von 80% aufwärts, gelb für Werte zwischen unter 80 und 50% sowie rot für eine Zielerfüllung von unter 50%. Sind keine expliziten Meilensteine definiert, wird ein kontinuierlicher Fortschritt bis zum Ende der Förderperiode als Zielvorgabe angenommen.

Eine **umfangreiche Selbstevaluierung** mit Multi- und ggf. Fokus-Check in allen drei Bewertungsbereichen ist zur **Halbzeit** der Förderperiode vorgesehen. Hierbei werden in den Bereichen Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements Zufriedenheitsabfragen einbezogen, wobei auf einer Skala von eins bis zehn durch die Befragten Punkte vergeben werden.

Ziel ist dabei, bei der **Zwischenevaluierung** 2018 im Schnitt mindestens sieben Punkte in allen diesbezüglichen Bewertungskriterien zu erreichen, bei der **Schlussevaluierung** 2021 mindestens acht. Die Selbstevaluierung liegt in der Verantwortung des Regionalmanagements in Kooperation mit der gesamten LAG.

Die **Schlussevaluierung** soll, wie auch schon in der letzten Förderperiode durch einen **externen Dienstleister** vorgenommen werden.

Die **Ergebnisse** der Evaluierungen werden in Form von Berichten im Internet veröffentlicht. Weiterhin erfolgt die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Steuerkreis und in der Mitgliederversammlung. Zum Ende der Förderperiode erfolgt die Erstellung eines umfassenden Evaluierungsberichts.